Landesinstitut
für Schulentwicklung

Bildungsplan 2016
Grundschule

Innovativer Bildungsservice

Beispielcurriculum für das Fach Englisch

Klassen 3/4
Beispiel 1

Mai 2017

Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula I
Fachspezifisches Vorwort II
Englisch – Klassen 3/4 1
Körper 1
Ich und meine Familie 11
Schule 19
Natur und Tiere 27
Essen, Trinken und Einkaufen 33
Tagesablauf 43
Zu Hause 52
Freizeit 61
Reisen 73
Anlagen 84
Spiele- und Methodensammlung Englisch 84
Links 90

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.
In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt.
In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können.

Fachspezifisches Vorwort

Dieses Beispielcurriculum zeigt anhand von Unterrichtsideen auf, wie die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans 2016 Grundschule für das Fach Englisch miteinander verwoben und im Unterricht umgesetzt werden können.
In der allgemeinen Struktur ist dieses Beispielcurriculum wie ein Baukasten zu sehen, aus dessen Fächern (hier die einzelnen Themenbereiche) man sich variabel bedienen kann und somit die Abfolge der Themen der individuellen Situation der Schülerinnen und Schüler anpassen kann.

Die linke Spalte weist die prozessbezogenen Kompetenzen **Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)** sowie **kommunikative Kompetenz** aus, welche sich auf Grund des spiralcurricularen Ansatzes wiederholen können.
Die zweite Spalte listet die im Bildungsplan genannten inhaltsbezogenen Teilkompetenzen der verschiedenen Teilbereiche in einer thematisch bedingten Anordnung auf und zeigt eine mögliche Vernetzung mit den prozessbezogenen Kompetenzen.
In der dritten und vierten Spalte beschreibt dieses Curriculum einen möglichen Unterrichtsverlauf innerhalb des Faches Englisch, der das Kind in seiner Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibentwicklung in den Fokus stellt. Hierbei sind in der dritten Spalte Unterrichtsphasen „fett“ und „kursiv“ und Kompetenzbereiche aus dem Bildungsplan „fett“ dargestellt. In der vierten Spalte sind jene Wörter und Wendungen „fett“ dargestellt, die wörtlich aus dem entsprechenden Themenfeld des Bildungsplans entnommen wurden.
Die Themenfelder orientieren sich am Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler und sind in einer möglichen Abfolge aufgelistet. Darüber hinaus werden die ergänzenden Themenfelder Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste und Wetter, wann immer möglich, integriert. Sie sind stark von dem unterrichtlichen Geschehen, der Jahreszeit und der Umgebung der Schule abhängig und sollen daher stets diesen individuellen Bedingungen angepasst werden. Deshalb könnte eine exemplarische Unterrichtseinheit hierzu dem Gegenstand nur schwer gerecht werden.
Das vorliegende Curriculum kann unabhängig von anderen Fächern im Fremdsprachenunterricht gesehen werden. Im Sinne ganzheitlichen Lernens bietet es sich jedoch an, Parallelen zu anderen Fächern und Sachbezügen herzustellen.

Englisch – Klassen 3/4

Körper

ca. 4 Std.

Dieser Bereich umfasst die Benennung der einzelnen Körperteile sowie sprachliche Strukturen, die das Befinden ausdrücken. Zunächst werden die Begriffe der Körperteile wiederholt. Im Anschluss lernen die Kinder Verben der Bewegung kennen.
Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		**Hör-/Hörsehverstehen (TPR)**	**Sprachvorbild der Lehrkraft**
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen (…) entsprechend reagieren.	**Wiederholung der Körperteile** Die Lehrkraft spielt mit den Kindern das Spiel *Simon says*. Dabei werden die Körperteile wiederholt.	*Touch your nose, ears, mouth, arm, leg, …* *Bend your knees.* L BTV L PG
	3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, Interkulturelle Kompetenz (4) Alltagsgewohnheiten und Traditionen der zielsprachlichen Kulturen mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.	**Wortschatzeinführung** Bewegungen: laufen, rennen, hüpfen, klettern, schwimmen „Puppe“ führt Bewegungen aus und verletzt sich dabei. Die verletzten Stellen werden dann mit einem Pflaster beklebt. Die Puppe jammert nach jeder Verletzung. Die Lehrkraft fragt sie: “***How are you?***“ Die Puppe antwortet: ”*Not well. My head/ stomach/*	Puppe ***How are you?*** *Not well.* *My … hurts.* ***I feel*** *sick.* *I’m tired.* *I have got … (a headache, a stom-*

		foot/ leg/ arm hurts.“ Am Ende geht es der Puppe so schlecht, dass sie sich den Bauch hält und jammert: “***I feel*** *sick*.“ Alternativ kann auch die Lehrkraft die Bewegungen ausführen und sich anschließend an die „verletzen“ Stellen ein Pflaster aufkleben.	*ach ache, a cold, a sore throat).*
7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen	**Festigung des Wortschatzes über TPR-Übungen:** Das Spiel <u>*Simon says*</u> wird nun mit den Strukturen “*My … hurts“* gespielt. Nach mehreren Durchgängen kann die Spielleitung von einem Kind übernommen werden. Die Lehrkraft erzählt eine Geschichte über ein Kind (zum Beispiel: *Emily’s day* oder ein Kind aus der Klasse), das einen Pechtag hat. Die Geschichte wird durch Bildkarten unterstützt und kann folgende Handlung haben:	Bildkarten L PG
		Das Kind wacht morgens sehr müde auf*: (**I am** tired)*. Nach dem Frühstück läuft es zur Schule (*“I walk to school.“*). Als es auf die Uhr schaut, merkt es, dass es zu spät kommen wird, also beginnt es zu rennen (“*I run.“*). Es übersieht einen Stein, fällt hin und	***I am*** *tire.,* *I walk to school.* *I run. .* *My knee/ leg/ arm/ hand/ finger hurts.* *I climb.*

		verletzt sich am Knie. Es weint: "*My knee hurts*." Das Kind rennt weiter Richtung Schule. In der Schule angekommen, geht seine Pechsträhne weiter. Es verletzt sich im Sportunterricht beim Klettern ("*I climb.*") und beim Hüpfen ("*I jump.*") und am Nachmittag beim Schwimmen (*"I swim."*). Es weint jedes Mal wieder und jammert: "*My … hurts*." Nach dem Abendessen fühlt es sich schlecht, ihm ist übel: "***I feel*** *sick*." Am Ende vom Tag liest seine Mama noch eine Gute-Nacht-Geschichte vor. Das macht das Kind wieder glücklich, es kann friedlich einschlafen und denkt sich: *"**I feel** happy."* Die Bildkarten können von der Lehrkraft vertauscht und anschließend von den Kindern wieder in die richtige Reihenfolge gebracht werden.	*I jump.* *I swim.* ***I feel*** *sick.* ***I feel*** *happy* L PG .
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren **2.2 Kommunikative Kompetenz**	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) einzelne Laute voneinander unterscheiden (2) eingeübte Wörter und Redewen-	**Sprechen** Aus jeder Szene von *Emily's day* wird ein Schlüsselsatz herausgenommen, gemeinsam laut nachgesprochen und mit einem Würfelpunkt versehen: ***I am*** *tired,*	Material: Bildkarten zur Geschichte, Würfelpunkte für die Szenen

1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)	dungen verständlich aussprechen.	*He/ She walks.* *He/ She runs.* *He/ She hurts his/ her knee/ leg/ arm/ finger.* *My knee/ leg/ arm/ finger hurts.* *He/ She climbs.* *He/ She jumps.* *He/ She swims.* ***I feel** sick.* ***I feel** happy.*	Verknüpfung mit folgendem Themenfeld bietet sich an: <u>Zahlen, Datum, Uhrzeit</u>
	(5) einfache Verfahren zum Memorieren (...) von Wörtern anwenden. (8) formelhaft Sätze bilden (9) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen.	Durch variantenreiches Sprechen (laut, leise, nur die Jungen, nur die Mädchen, …) werden die Sätze geübt. Würfelsätze: Man benötigt zwei Würfel, da es insgesamt 12 Sätze sind. Ein Kind kommt nach vorne, würfelt mit beiden Würfeln, sagt die Zahl und die Klasse spricht den entsprechenden Schlüsselsatz zur Szene.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz	Die Kinder erhalten die Geschichte als kleine Bildkarten zum Ausschneiden. Jedes Kind sucht sich eine Bildkarte *(**I am** tired; My knee/ leg/ arm/ finger hurts; **I feel** sick;* ***I feel** happy)* und den dazu passenden Satz heraus. Die Lehrkraft geht von Kind und	<u>Material:</u> kleine Bildkarten der Geschichte für die Kinder, Tafelmaterial: Bildkarten Geschichte ***How are you?***

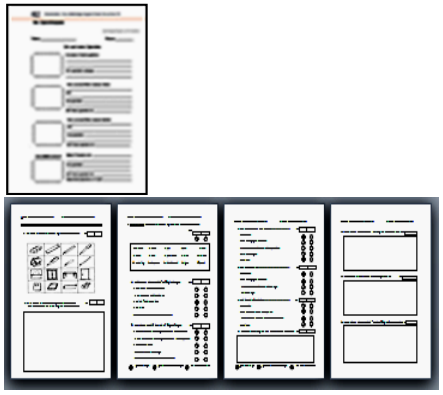
erwerben 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen	anwenden (6) Wortfelder erweitern (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden	Kind und fragt: "***How are you?***" Daraufhin antworten die Kinder mit den Satz, der zu ihrer Bildkarte passt. Nach mehrmaligem Üben können die Kinder durch das Klassenzimmer laufen und ihre Mitschüler befragen. Festigung der Satzstrukturen <u>Memory</u> Zwei Kinder verwenden ihre ausgeschnittenen Bildkarten als Memorykarten und sprechen beim Aufdecken dazu.	***I am*** *tired,* *My knee/ leg/ arm/ finger hurts,* ***I feel*** *sick;* ***I feel*** *happy* L PG L MB
2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen) 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern (5) Fragen stellen **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (16) formelhaft Fragesätze bilden (8) ausgewählte Konjunktionen nut-		

	zen (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden		
2.2 Kommunikative Kompetenz 3. eine verständliche Aussprache erwerben	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen	**Lesen** Die Sätze der Schlüsselszenen werden nun präsentiert. Die Kinder ordnen die Sätze den entsprechenden Bildkarten zu. *What's wrong?* Die Kinder schließen ihre Augen. Währenddessen vertauscht die Lehrkraft die Sätze der Bildkarten. Die Kinder dürfen ihre Augen wieder öffnen und sollen erraten, was falsch ist. Dann kann ein Kind die Spielleitung übernehmen.	Bildkarten der Geschichte, Sätze der Schlüsselszenen für die Tafel
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	(3) häufig wiederkehrende Anweisungen lesen und verstehen (4) Schlüsselwörter erkennen (5) Schlüsselwörter in Texten markieren	Zuordnungsübung: Die Kinder erhalten die Sätze der Szenen auf Papierstreifen. Diese schneiden sie aus und ordnen sie ihren bereits vorher ausgeschnittenen Bildkarten zu. Die Tafel kann zugeklappt bleiben und Kinder, die fertig mit	Satzstreifen, Lösung an der Tafel

		der Zuordnung sind, dürfen nach vorne kommen und mit ihrer Lösung vergleichen.	
	(6) kurze Texte inhaltlich verstehen (zum Beispiel Postkarten, Schilder, E-Mails, Briefe, Notizen, ...)	Anschließend können die Bildkarten auf ein kleines blanko Faltbuch aufgeklebt werden. So haben die Kinder die Geschichte im Buchformat.	DIN A3 Papier, um ein kleines Buch zu falten, kleine Bildkarten der Geschichte L MB
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben	**Schreiben** Verschiedene Schreibübungen Kleines Faltbuch: Die Kinder schreiben die Sätze der Streifen ab. <u>Scrambled words</u>: Die Wörter der Sätze sind durcheinander geraten. Die Kinder sollen sie in die richtige Reihenfolge bringen und abschreiben. <u>Würfeldiktat:</u> Die Geschichte hängt mit Bildkarten, Satzstrukturen und Würfelpunkten an der Tafel. Jede Schlüsselszene ist mit einem Würfelbild versehen. Die Kinder würfeln mit zwei Würfeln. Die Augenzahl verrät ihnen den	Satzstreifen Für die Tafel: Satzstreifen Bildkarten Würfelbilder

		Satz, den sie abschreiben sollen. Es bieten sich auch weitere Schreibübungen (mit links schreiben, mit Augen zu schreiben, …) an.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben (10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (13) einfache Hilfsmittel (zum Beispiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Korrektur und zur Erweiterung des Wortschatzes nutzen	Eigene Geschichte malen und dazu schreiben Nach Vorlage der Geschichte von *Emily's Day* zeichnen die Kinder selbst Bilder und schreiben dazu. Die Kinder können dabei aus unterschiedlichen Medien wählen: auf Papier zeichnen und schreiben und/ oder den Computer verwenden.	eigene Geschichten, ggf. Computer L BTV L PG L MB

	3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (11) Arbeitsergebnisse in einfacher Form (zum Beispiel Plakat) darstellen		
2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (13) verschiedene Medien zu Präsentationszwecken einsetzen	**Präsentation** Präsentation der eigenen Geschichten: Die Kinder können ihre Geschichten ihren Klassenkameraden vorlesen oder sie am Computer zeigen.	eigene Geschichten, Computer L BTV L PG L MB
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) Laute unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen		
5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	(7) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern anwenden (10) Einzahl und Mehrzahl unterscheiden	Ein Bild-Wort-Wörterbuch anfertigen und weiterführen.	

	(11) den bestimmten und unbestimmten Artikel unterscheiden und entsprechend einsetzen (14) Präpositionen anwenden (17) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren		
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren		Abschließend können die Schülerinnen und Schüler ihre geschriebenen Geschichten zu ihrem Portfolio hinzufügen. **Sprachenportfolio** 	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)

Ich und meine Familie

ca. 6 Std.

In den Klassen 3 und 4 werden der Wortschatz und die Redemittel um die Bereiche Vorlieben, Abneigungen und Eigenschaften von Personen erweitert. Die Kinder lernen, Personen mithilfe von Adjektiven näher zu beschreiben. Dieser Bereich umfasst Wortschatz und Redemittel, die für die aktive Teilnahme an Gesprächen unabdingbar sind. So lernen die Kinder, sich in der Zielsprache zu begrüßen und zu verabschieden, sich vorzustellen, Höflichkeitsfloskeln anzuwenden und über Familienmitglieder zu sprechen. Zunächst stellen sich die Kinder selbst vor (monologisches Sprechen). Anschließend nehmen die Kinder zunehmend an Gesprächen teil, indem sie formelhafte Fragen stellen und diese beantworten (dialogisches Sprechen).
Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Körper; Zu Hause; Freizeit; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		**Hör-/Hörsehverstehen**	**Sprachvorbild der Lehrkraft**
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen	Lehrkraft präsentiert ein Bild mit Familienmitgliedern. Dabei wird bekannter Wortschatz wiederholt und bezüglich Vorlieben, Abneigungen und Eigenschaften von Personen erweitert. Mit verschiedenen Hör-/Hörsehverstehensübungen wird der Wortschatz gefestigt. **Wortschatzeinführung** Einzelne Personen werden näher beschrieben und deren Gefühlslage mit Hilfe von Smileys dargestellt.	- ***His/ Her name is …*** - ***He/ She lives in …*** - ***He/ She is …*** - *Show me …* - *Is this …?* - *Does he/ she live in …?* - *Is he/ she … years old?* L BTV L PG – *He/ She is …* *tall, small, nice*, … <u>Material:</u> Smileys für die Tafel: *happy, sad, angry, …*
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (2) auf Anweisungen, Aufforderun-	Festigung des Wortschatzes über TPR-Übungen:	<u>Material:</u> Smileys für die Kinder: *happy, sad, angry, …*

2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen	gen und Fragen entsprechend reagieren (3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen	Symbole für Gefühle werden großen oder kleinen Figuren auf einem Arbeitsblatt nach Anweisung zugeordnet. Die Kontrolle erfolgt an der Tafel. Die Lehrkraft erzählt eine Geschichte über die Figuren auf dem Arbeitsblatt: zum Beispiel wie die Figuren heißen, wie alt sie sind, wie sie zu einander stehen, wo sie wohnen, welche Hobbies sie haben, …. Die Kinder sollen die Figuren aus Arbeitsblatt 1 aufkleben. Anschließend verbinden sie die dargestellten Informationen aus dem Hörtext mithilfe von Linien mit den Figuren. Die Kontrolle erfolgt an der Tafel.	AB 1 mit großem und kleinen Körper zum Ausschneiden AB 2 mit Informationen zu den Figuren von AB 1 L PG Bildkarten/ Symbole für die Tafel zur Kontrolle von AB 2 Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern bieten sich an: Körper; Kleidung; Freizeit; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (9) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen	**Sprechen** Variantenreiches Sprechen In Partnerarbeit geben sich die Schülerinnen und Schüler Anweisungen zum Legen einer bestimmten Figur mit dem vorhandenen Material. Klassenumfrage (*Survey*) mit Hilfe eines Fragebogens. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren beispielhaft einen Fragebogen.	Material: Sichtschutz Smileys und Körper (*small* und *tall)* Fragebogen
	(3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen ver-	**Sprechen** Kinder bringen Fotos (oder gemalte Bilder)	

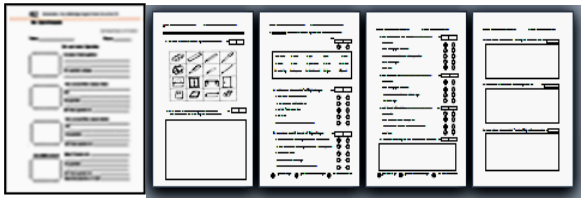
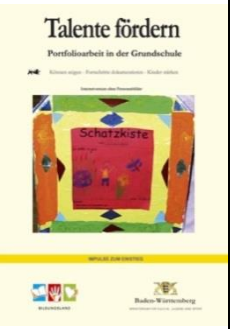
2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben	ständlich aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz anwenden (6) Wortfelder erweitern	von ihrer Familie mit und stellen sich und ihre Familienmitglieder vor. Sie beschreiben ihre Familienmitglieder zusätzlich mithilfe der neu eingeführten Redemittel: *"He/ She is tall, small, blond, nice, happy, strong, fast …"* Die Lehrkraft schreibt die Informationen über die Familienmitglieder mit.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)	(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden		Familienfotos der Kinder oder selbst gemalte Bilder L BTV L PG Bei der Beschreibung der abgebildeten Personen werden weitere Wörter und Strukturen benötigt, die sich unter anderem in den Themenfeldern (BP 2016, 4 Themenfelder) finden.
2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen	**3.2.1.2 Sprechen** (5) Fragen stellen (8) Geschichten, Spiele, Reime, Lieder oder Rollenspiele präsentie-	<u>Quiz: Whose family is it?</u> Nachdem die Kinder ihre Familienmitglieder vorgestellt und beschrieben haben und die Lehrkraft die Informationen notiert hat, spielen zwei Teams gegeneinander.	Mitschrift der Lehrkraft, Fotos der Familienmitglieder

	ren **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (16) formelhaft Fragesätze bilden (8) ausgewählte Konjunktionen nutzen (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden	Die Lehrkraft übernimmt zunächst den Spielleiter. Sie beschreibt ein Familienmitglied und verwendet dabei die Konjunktion ***and*** (zum Beispiel: "*His name is Stefan and he is tall.")* und fragt anschließend: "*Whose family is it?*" Das Team, das als erstes die richtige Antwort gibt (zum Beispiel: "*It's Lisa's family*."), bekommt einen Punkt. Nach mehreren Durchgängen kann die Spielleitung von einem Kind übernommen werden.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfach Wendungen und Sätze lesen und verstehen	**Lesen** Das Bild beziehungsweise Foto einer Familie hängt vergrößert an der Tafel. Durch Blitzlesen werden den Kindern die Begriffe (zum Beispiel *tall)* präsentiert. Sie werden zur jeweils passenden Person zum Bild gehängt. oder: Die Lehrkraft schreibt entsprechend der Präsentation die Sätze an die Tafel. Gemeinsam werden die Sätze gelesen. Die Sätze werden mit Würfelbildern gekennzeichnet und zum Lesen erwürfelt. What's wrong? Die Kinder schließen ihre Augen. Während-	vergrößertes Bild einer Familie für die Tafel, Redemittel auf Wortkarten Tafel großer und kleiner Würfel

		dessen vertauscht die Lehrkraft die Wortkarten mit den Eigenschaften der Familienmitglieder. Die Kinder dürfen ihre Augen wieder öffnen und sollen erraten, was falsch ist. Dann kann ein Kind die Spielleitung übernehmen.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (3) häufig wiederkehrende Anweisungen lesen und verstehen (5) Schlüsselwörter in Texten markieren (6) kurze Texte inhaltlich verstehen (zum Beispiel Postkarten, Schilder, E-Mails, Briefe, Notizen, ...) (7) Texten Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen	**Zuordnungsübung:** Die Tafel wird zugeklappt. Das Tafelbild erhalten die Kinder verkleinert. Sie sollen nun die Personen und ihre entsprechenden Eigenschaften verbinden. **Lesen** Die Kinder erhalten einen kurzen Text. In diesem werden Familienmitglieder mithilfe von Adjektiven beschrieben. Die Adjektive sollen die Kinder markieren. Anschließend malen sie ein entsprechendes Bild dazu. Die Kontrolle erfolgt an der Tafel.	AB mit Familienmitgliedern und Eigenschaften Text Lösung an der Tafel
	3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben	**Schreiben** Verschiedenartige Schreibübungen Wordsearch: Die Kinder erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem Wörter in einem Gitterrätsel versteckt sind. Sie sollen diese Wörter finden, einkreisen und abschreiben.	Redemittel, Wortkarten an der Tafel

2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen	(9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben **3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen	Die Schülerinnen und Schüler schreiben ganze Sätze zu ihrer Klassenumfrage (*Survey*) und nutzen die Vorlage an der Tafel. **Lückentext** Die Kinder erhalten ein Arbeitsblatt mit einem Familienbild und einem Lückentext dazu.	AB
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen 6. altersangemessene Informationsquellen und Nachschlagewerke benutzen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren **2.2 Kommunikative Kompetenz** 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (11) Arbeitsergebnisse in einfacher Form (zum Beispiel Plakat) darstellen (12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden (13) verschiedene Medien zu Präsentationszwecken einsetzen **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) Laute unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerecht	Präsentation zu „*My family*“ erstellen. Die Kinder erstellen eine Präsentation zu ihrer Familie. Sie verwenden dabei Nachschlagewerke.	Redemittel im Klassenzimmer, an der Tafel Plakate Nachschlagewerke (z.B. Bildwörterbücher) L PG L MB

Passagen) nutzen	aussprechen (4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (7) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern anwenden (10) Einzahl und Mehrzahl unterscheiden (13) einfache Hilfsmittel (zum Beispiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Korrektur und zur Erweiterung des Wortschatzes nutzen	Selbstständig ein Familiendomino herstellen. Ein Bild-Wort-Wörterbuch anfertigen und weiterführen.	

2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbst-einschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren		Abschließend können die Schülerinnen und Schüler ihre Bilder/ Fotos und Sätze über ihre Familie zu ihrem Portfolio hinzufügen. **Sprachenportfolio** 	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr) 

Schule

ca. 6 Std.

Dieses Themenfeld umfasst die Wortfelder Unterrichtsfächer, Stundenplan und Schulalltag. Die aus den Klassen 1 und 2 gelernten Begriffe werden nochmals aufgegriffen und mit dem Wortschatz der Unterrichtsfächer ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler in den Klassen 3 und 4 erleben den Alltag in einer englischen Schule und können diesen mit ihrem eigenen vergleichen. In Gesprächen können sie ihre Vorlieben bezüglich der verschiedenen Unterrichtsfächer äußern.
Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Jahr und Feste.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		**Hör-/Hörsehverstehen (TPR)**	**Sprachvorbild der Lehrkraft**
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen	**3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen	Der Wortschatz aus den Klassen 1 und 2 wird wiederholt, in dem die benötigten Materialien der Schultasche mit einem Ratespiel wiederholt werden. **"*This is* *my schoolbag, guess what's in it.*"**	Schulranzen Mit bekannten und neuen Materialien ***Where is …?*** ***I forgot …*** L BTV L PG
3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen	(3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen	Stimmt der genannte Gegenstand, holt ihn die Lehrkraft/Handpuppe aus der Tasche. Die Lehrkraft benutzt dazu auch Fragestrukturen wie *"**Where is …**"*, *"**I forgot …**"*, indem sie sich auch an die Schülerinnen und Schüler wendet, die ebenfalls den genannten Gegenstand aus ihrer Tasche holen sollen.	

2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.	**3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	**Wortschatzeinführung** Nachdem noch weitere, unbekannte Dinge in der Schultasche sind, werden diese neuen Begriffe eingeführt. Mit den ausgebreiteten Schulmaterialien werden nun von der Lehrkraft Sätze formuliert, die mit Aktivitäten verbunden werden können. Piktogrammkarten oder Bildsymbole unterstützen dabei das Verständnis. *"**I read** my book."* *"**I write** into my exercise book."* *"I sing a song." …* Die einzelnen Symbolkarten werden den Gegenständen zugeordnet. <u>Pantomime</u> Die Lehrkraft nennt den Begriff und die Schülerinnen und Schüler versuchen pantomimisch diese Aktivität auszuführen <u>Fliegenklatschenspiel</u> An der Tafel versuchen immer zwei Schülerinnen und Schüler die Bildkarte mit dem von der Lehrkraft genannten Wort abzuschlagen.	Piktogrammkarten für die Begriffe: lesen, schreiben, rechnen, singen, turnen, malen, kleben, ausschneiden etc. ***read, write, say*** Die neuen Begriffe gehören zu den *classroomphrases* und werden zur Strukturierung von Arbeitsaufträgen genutzt.
2.2 Kommunikative Kompetenz	**3.2.2.1 Aussprache und Intonati-**	**Sprechen**	

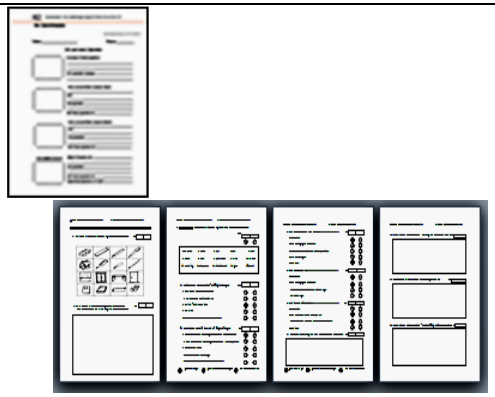
1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) **2.2 Kommunikative Kompetenz** 3. eine verständliche Aussprache erwerben	**on, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) Laute unterscheiden **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen	Die Lehrkraft spricht die neuen Begriffe deutlich vor und die Schülerinnen und Schüler wiederholen sie. Variantenreiches Sprechen: Laut/leise sprechen, nur die Mädchen ...	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) Das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen	**Lesen** Die Wortkarten zu den Symbolen werden einzeln hochgehalten und die Schülerinnen und Schüler versuchen diese dem Bild zuzuordnen. <u>Lese-Spiel</u> Die Bildkarten werden entfernt, die Lehrkraft zeigt auf eine Wortkarte und lässt ähnlich wie oben bei dem Pantomimenspiel die Aktivitäten ausführen.	Bild- und Wortkarten für die Tafel, Wortkarten der Tätigkeiten
	(10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen	**Schreiben** Arbeitsblatt: Auf einem Arbeitsblatt ist ein Bild zu sehen,	AB Verknüpfung mit folgendem Themenfeld bietet sich an: <u>Zahlen, Da-</u>

		auf welchem verschiedene Schulsachen eines Schülers auf seinem Schreibtisch liegen. Daneben stehen kurze Sätze mit Lücken, die die Schüler ergänzen sollen. Zum Beispiel: "*There are … rubbers on the table.*"	tum, Uhrzeit
	(1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben	Kreuzworträtsel: Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt bei dem die Wörter in ein Kreuzworträtsels einzutragen sind. Vorgegeben sind die Bildsymbole. Die Wörter sind an der Tafel beziehungsweise auf dem Arbeitsblatt als Vorlage zum Abschreiben. Arbeitsblatt: Auf einem Arbeitsblatt sind die einzelnen Wörter als Schlangenwort (*Word Search*) vorgegeben. Die Schüler schreiben die einzelnen Begriffe auf und verbinden diese später mit den entsprechenden Bildern.	AB
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues	**3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen	**Einführung des Stundenplans mit den Namen der Unterrichtsfächer** **Wortschatzeinführung** Ein leerer Stundenplan wird an die Tafel gezeichnet. An der Außentafel hängen Symbole für die verschiedenen Fächer.	Bildkarten der Fächer für die Tafel Die Wochentage und Uhrzeiten werden wiederholt und eingetragen. Verknüpfung mit folgendem The-

mit ihrem Vorwissen vergleichen	(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	Gemeinsam sollen die Schülerinnen und Schüler – in Anlehnung an ihren eigenen Stundenplan – diese Symbole einhängen. Die Lehrkraft kommentiert die Symbole/ Piktogrammkarten und nennt das jeweilige Unterrichtsfach.	menfeld bietet sich an: Zahlen, Datum, Uhrzeit Tafelbild mit Stundenplanraster und Symbolkarten für die verschiedenen Unterrichtsfächer
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)	**3.2.1.2 Sprechen** (5) Fragen stellen (4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen	Variantenreiche Nachsprechübungen zu den verschiedenen Fächern. *Survey* Die Lehrkraft benutzt die bekannte Satzstrukur "***My favorite subject is …*** " und fragt	Satzstruktur anschreiben L BTV
2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) Laute unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (5) einen bekannten Wortschatz anwenden (6) Wortfelder erweitern	verschiedene Schülerinnen und Schüler: "*What's your **favorite subject**?*" Die Lehrerrolle kann zunehmend von den Schülerinnen und Schüler übernommen werden.	L PG
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter	**Lesen** Wortkarten werden an die Seitentafel gehängt, von der Klasse erlesen und dem je-	Verknüpfung mit folgendem Themenfeld bietet sich an: Zahlen, Datum, Uhrzeit

mit ihrem Vorwissen vergleichen 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	und Wendungen erkennen (4) Schlüsselwörter erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und einfache Sätze lesen und verstehen	weiligen Symbol im Stundenplan zugeordnet. <u>Leseübungen:</u> 1. Die Lehrkraft entfernt die Bildsymbole im Stundenplan und gibt jedem Feld eine Nummer. Sie fordert die Schülerinnen und Schüler auf mit einem Würfel eine Nummer zu erwürfeln; die Wortkarte, die in diesem Feld hängt, muss erlesen werden. 2. Die Lehrkraft gibt folgende Aufforderung: *"On Monday we have sports ...."* Die entsprechende Wortkarte wird in den Stundenplan eingehängt.	
	3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben	**Schreiben** Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen leeren Stundenplan. Auf einem gesonderten Arbeitsblatt befinden sich kleine Bildsymbole mit dem Wort, die ausgeschnitten werden und in die Felder des Stundenplans eingeklebt werden. Als Vorlage dient der eigene Stundenplan	AB
2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)	**3.2.1.2 Sprechen** (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und	**Sprechen:** Anhand des erstellten Stundenplans werden verschiedene Fragen formuliert:	

	Zuständen äußern (5) Fragen stellen	”*When do you have music?”* *“We have music on Tuesday.”*	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen	**3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz** (2) einige kulturelle Besonderheiten der zielsprachlichen Länder als nicht eigenkulturelle Besonderheiten erkennen und mit der eigenen Kultur vergleichen (3) Kenntnisse zu Alltagsgewohnheiten und Tradition der zielsprachlichen Kulturen vertiefen und erweitern (4) Alltagsgewohnheiten und Tradition der zielsprachlichen Kulturen mit der eigenen Lebenswelt vergleichen	**School in Great Britain and in Germany** Mit Bildkarten und einer kurzen Geschichte (Lehrkraft, Video oder Tonträger) werden verschiedene Situationen im Schultag eines englischen Kindes aufgezeigt: - Schulkinder in Uniform - Stundenplan - Assembly - Lunch - Headmaster Die Unterschiede werden heraus gearbeitet, mit der eigenen Situation verglichen und in eine Übersichtstabelle eingetragen.	Bilder von englischen Schulen Bilderbücher/ Bildergeschichte über den Schulalltag in England L BTV L MB L VB
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren		Abschließend können die Schülerinnen und Schüler in ihr Portfolio schreiben und malen. **Sprachenportfolio**	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)

			Talente fördern Portfolioarbeit in der Grundschule Schatzkiste Baden-Württemberg

Natur und Tiere

ca. 6 Std.

Dieses Themenfeld umfasst die Wortfelder Wildtiere, Lebensräume einzelner Tiere, Nahrung und Körperteile. In den Klassen 1 und 2 wurden vorrangig der Wortschatz aus den Wortfeldern der Haus-, Bauernhof- und Zootiere, sowie die Verben der Bewegung und ein Wortschatz zum Aussehen und typischen Merkmalen der Tiere erlernt. In den Klassen 3 und 4 lernen die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Lebensräume der Tiere kennen, erfahren etwas über die Nahrung einzelner Tiere und ihre Besonderheiten im Aussehen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen zunehmend an Gesprächen zu einem Lieblingstier teil, schreiben eine kurze Geschichte über ihr Tier und präsentieren diese.
Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Körper;; Essen, Trinken, Einkaufen; Reisen; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit

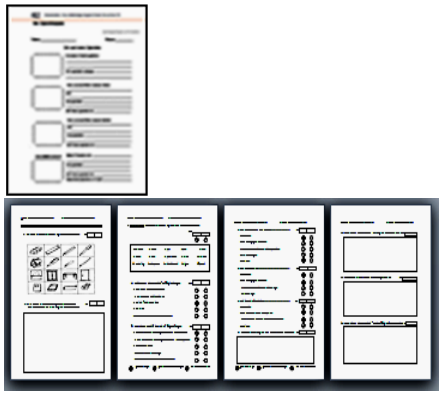
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		**Hör-/Hörsehverstehen (TPR)**	**Sprachvorbild der Lehrkraft**
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien um Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen	**3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	Die bereits erlernten Tiere aus den Bereichen: Haustiere, Bauernhoftiere und Zootiere werden durch verschiedene Ratespiele wiederholt und gefestigt. <u>*Mime and guess* / Montagsmaler</u> "*What's the name of my animal?* " Einzelne Schülerinnen und Schüler präsentieren pantomimisch oder zeichnen ein bekanntes Tier an die Tafel. (Montagsmaler). Die Mitschülerinnen und Mitschüler erraten das Tier und hängen die Bild/ Wortkarte an die Tafel. Weitere Tierbegriffe können eingeführt werden.	Bild-/ Wortkarten L MB

	3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (1) einzelne Laute voneinander unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerichtet aussprechen	Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen	Wiederholung/Neueinführung *adjectives, verbs, look of animals, behaviour* **Hör-/Hörsehverstehen (TPR) / Sprechen** Die Bild/ Wortkarten der Tiere hängen untereinander an der Tafel. Eine kleine Geschichte wird vorgelesen (Lehrkraft/ Tonträger), in der die Begriffe zum Aussehen der Tiere eingebaut sind. Beim zweiten Vorlesen werden diese Begriffe den Tierbildern zugeordnet, entweder als Bildkarte oder als Zeichnung. “The mouse is small and white. It has got a long tail. “ Verschiedene Sätze werden gebildet und variantenreich gesprochen.	Material: <u>Bildsymbole zum Beispiel:</u> *big, small, brown, fast, little, tall, long, short, sweet, wild …*
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wör-	**Lesen** Die Sätze werden gemeinsam gelesen. Dabei lesen abwechselnd die Mädchen und	*swim, jump, eat, drink, run, sleep, climb…*

mit ihrem Vorwissen vergleichen 5. sich auf das Wesentliche einer Äußerung konzentrieren	tern und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen	die Jungen, laut und leise …	*fur, feathers, tail, teeth, ears, mouth, legs, whiskers, …* Lautes, deutliches Vorsprechen, Nachsprechen, Rhythmisches Sprechen Körpersprachliche Aktivitäten und Farbsymbole dienen als Hilfe. L BTV
2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Versteh beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen	Zu den Sätzen an der Tafel formuliert die Lehrkraft verschiedene Rätsel *Animal Riddles,* zum Beispiel zu *farm animals:* *My animal has … four legs and a long tail.* *It is … brown and white.* *It gives … milk.* *It's a … .* Nach und nach dürfen die Schüler eigene Rätsel entwickeln.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen.	**3.2.1.1 Hör-/Hörseh-verstehen** (3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen	**Wortschatzeinführung** Lebensräumen der Tiere ***pets, farm animal, zoo/wild animal*** Die Oberbegriffe werden an die Tafel gehängt und gemeinsam mit den Schülerinnen	Bild-/ Wortkarten

3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen		und Schüler werden die Bild-/ Wortkarten der gelernten Tiere den Oberbegriffen zugeordnet.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörtern und Wendungen erkennen (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben (9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben	**Schreibe**n Die Schülerinnen und Schüler schreiben eigene kleine Rätsel.	Lückentext zum Ausfüllen/Einkleben
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) Laute unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen	Sprechübungen: "*The cat is a pet.*" "***The** elephant **is** a zoo/wild animal.*" "*The cow is a farm animal.*"	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)	**3.2.1.1 Hör-/ Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik),	**Hör-Hörsehverstehen** Anhand der oben benutzten Bild-/ Wort-	Zum Beispiel:

2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen. 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen	Stimm- einsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen	symbole stellt die Lehrkraft einen Steckbrief zu verschiedenen Zoo-/ Wildtieren vor. Dazu werden folgende Strukturen vorgegeben. Zum Beispiel: *Where do … live?* *They … live in Africa … They live in the water …* *What do they eat?* *They … **eat** plants …* *They are …*	water, sea, pond, jungle, ice, forest, grass, … Suggestivfragen können sinnvoll sein. “Is the cat a zoo animal?“
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen	**Lesen**: Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem sie einige Angaben zu den obigen Tieren eintragen sollen.	AB Verknüpfungen mit folgenden Themenfeldern bieten sich an: <u>Essen, Trinken, Einkaufen Reisen</u>
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 6. altersangemessene Informationsquellen und Nachschlagewerke benutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (11) Arbeitsergebnisse in einfacher Form (zum Beispiel Plakat) darstellen (12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden	**Schreiben** Die Schülerinnen und Schüler sollen nach obigen Beispielen ein Lieblingstier beschreiben und dies anschließend der Klasse als Rätsel präsentieren. Die Lehrkraft gibt, ähnlich wie bei einem Steckbrief, Wortschatz für die Gliederung vor.	Vorlagen (auch Wörterbücher) als Hilfe zum Schrifteinsatz

2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen		*"My favorite animal is …"*	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren	**3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden	Abschließend können die Schülerinnen und Schüler diese Geschichte zu ihrem Portfolio hinzufügen. **Sprachenportfolio** 	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)

Essen, Trinken und Einkaufen

ca. 6 Std.

In Klasse 1 und 2 wurde zunächst der Wortschatz Nahrungsmittel und Getränke eingeführt, Vorlieben und Abneigungen geäußert und ein einfaches Tischgespräch eingeübt. In Klasse 3 und 4 lernen die Schülerinnen und Schüler Satzstrukturen kennen, die sie für ein Verkaufsgespräch zum Beispiel auf dem Markt oder beim Tischdecken benötigen. Das Üben und Festigen des Wortschatzes eignet sich in Rollenspielen.
Es bieten sich vielfältige Verknüpfungen mit folgenden Themenfeldern an: Reisen; Zahlen, Datum, Uhrzeit.
Dieses Themenfeld eignet sich für den fächerverbindenden Unterricht mit dem Sachunterricht und Mathematik.

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Hör-/Hörsehverstehen (TPR)**	**Sprachvorbild der Lehrkraft**
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen. 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 7. auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik , Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo)und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zu Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren **3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen	Der Wortschatz aus den Klassen 1 und 2 wird mithilfe von mitgebrachten Realia wiederholt. Dabei werden auch Zu- und Abneigungen geäußert. "*What's this*?" *"**This is** an apple*." *"**Pass me** the apple **please.**"* – *"**Yes, I do./ No, I don't.**"* Die Lehrkraft nutzt folgende Sätze zum Dialog: *"**Do you like** apples**?**"*	Einkaufstasche mit Realia L PG

2.2. Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, …) eine klare Intonation nutzen	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) Laute unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (4) die Satzmelodie von Aussage-Aufforderungs- und Fragesätzen unterschieden (5) einen bekannten Wortschatz anwenden (10) Einzahl und Mehrzahl unterscheiden (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden (17) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren	***"Yes, I do./ No, I don't."***	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer	**3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen** (1) Körpersprache (Mimik , Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonati-	**Wortschatzeinführung** Die Lehrkraft hat im Klassenzimmer einen Verkaufsstand aufgebaut und spielt mithilfe	

kommunikativer Botschaften nutzen. 7. auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	on und Sprechtempo)und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zu Verstehen nutzen	einer Handpuppe eine Verkaufsszene vor. Lehrkraft als Verkäufer (L): "*Hello, **can I help you**?*" Handpuppe als Käufer (H): *„Hello. Yes**, I would like to** buy an apple. **How much is it**?"* *L: "**It is** £1."* *H: "Okay. **Here you are**."* *L: "**Thank you. Anything else**?"* *H: "No, **thank you, that is all**. Goodbye."* *L: "Goodbye. Have a good day."* *H: "Thank you, you too."* Anschließend dürfen sich die Schülerinnen und Schüler zur Szene äußern und erzählen, was sie verstanden haben. Dabei sollte die Lehrkraft auch auf die britische Währung eingehen. Falls möglich, wäre es sinnvoll, britisches Geld mitzubringen.	Tische als Verkaufstresen, Handpuppe, Realien, Preisschilder mit der britischen Währung Pfund (£ pounds) Zahlen, Datum, Uhrzeit L VB
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 2. zunehmend aktiv an Gesprächen	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (3) einfache Höflichkeitsfloskeln anwenden	Die Verkaufsszene wird immer wieder mit anderen Gegenständen vorgespielt. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu animiert, mit der Handpuppe mitzusprechen. Nach und nach können einzelne Kinder die Rolle des Käufers oder Verkäufers	

teilnehmen (dialogisches Sprechen)	(5) Fragen stellen (6) Wünsche formulieren (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern (8) Geschichten, Spiele, Reime, Lieder oder Rollenspiele präsentieren	übernehmen. <u>Variantenreiches Sprechen</u> Die Klasse kann in zwei Gruppen aufgeteilt werden, eine Gruppe von Käufern und eine Gruppe von Verkäufern. Sie sprechen alle gemeinsam, mal laut, mal leise, mal hoch, mal tief ...	
3. eine verständliche Aussprache erwerben 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, …) eine klare Intonation nutzen	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) Laute unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (4) die Satzmelodie von Aussage-Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (5) einen bekannten Wortschatz		<u>Verknüpfung mit Zahlen, Datum, Uhrzeit</u>

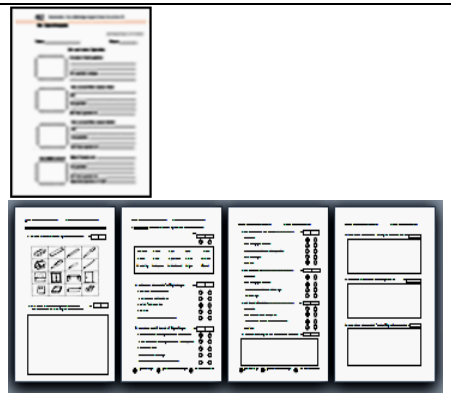
	anwenden (9) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen (10) Einzahl und Mehrzahl unterscheiden (11) den bestimmten und unbestimmten Artikel unterscheiden und entsprechend einsetzen (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden (16) formelhaft Fragen bilden		
2.1 Sprachlernkompetenz 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen **2.2 Kommunikative Kompetenz** 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen …) nutzen.	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen	**Lesen** Die Satzstreifen und die Figuren (Käufer und Verkäufer) zum Verkaufsgespräch werden ungeordnet an die Tafel gehängt. Es bietet sich an, die Chunks farbig zu markieren. So wissen die Kinder, welche Strukturen immer gleich bleiben und welche ausgetauscht werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen sie in die richtige Reihenfolge bringen und den Personen zuord-	Satzstreifen und Figuren für die Tafel

	(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen (4) Schlüsselwörter erkennen (7) Texten Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen	nen. *What's wrong?* Die Kinder schließen die Augen. Die Satzstreifen werden von der Lehrkraft vertauscht und sollen von den Kindern wieder in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Später kann die Spielleitung auch von einem Kind übernommen werden.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben (9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben (10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen	**Schreiben** Die Kinder erhalten ein Arbeitsblatt, auf der eine Verkaufsszene abgebildet ist. Sie sollen die Sprechblasen der Figuren mit den entsprechenden Satzstrukturen füllen. Dabei nehmen sie entweder die Satzstreifen an der Tafel als Hilfe oder finden sie auf dem Arbeitsblatt.	Satzstreifen an der Tafel
2.1 Sprachlernkompetenz 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen	Anschließend bietet sich eine Sprechphase in Partnerarbeit mit Käufer und Verkäufer an, bei der die gekauften Lebensmittel aus-	

2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)	(3) einfache Höflichkeitsfloskeln anwenden (5) Fragen stellen (6) Wünsche formulieren (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern (8) Geschichten, spiele, Reime, Lieder oder Rollenspiele präsentieren	getauscht werden.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	**3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zu Verstehen nutzen	**Wortschatzeinführung** Einführung von Geschirr und Besteck Die Lehrkraft bringt Teller, Tassen, Gläser, Gabeln, Messer, Löffel. Im Sitzkreis stellt sie die Gegenstände vor: „***This is*** *a plate*.“ **Hör-/Hörsehverstehen (TPR)** Sie fordert einzelne Kinder auf, die Gegenstände weiterzugeben: „***Pass the*** *plate to Thomas* ***please***.“ Die Rolle der Lehrkraft kann später von einem Kind übernommen werden.	

2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen. 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen	(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren		
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen	**Sprechen** Variantenreiche Nachsprechübungen.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen	**3.2.1.1 Hör-/Hörverstehen** (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem unterschiedlich viele Gegenstände (Besteck und Geschirr) abgebildet sind. Die Lehrkraft diktiert und die Kinder kreisen ein und malen nach Anweisung an. Zum Beispiel: „***There are*** *five red forks*.“	Arbeitsblatt
2.1 Sprachlernkompetenz 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wen-	**Lesen** Wortkarten werden durch Blitzlesen von den Kindern erlesen und den entsprechenden Bildkarten zugeordnet. Hier bieten sich Spiele wie *What's wrong?* und *What's missing?* an.	Wortkarten

	dungen und Sätze lesen und verstehen		
2.1 Sprachlernkompetenz 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen **2.2 Kommunikative Kompetenz** 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben	**Schreiben** Die Schülerinnen und Schüler tragen im Arbeitsblatt aus der Hör-/Hörsehverstehensphase die Wortbilder ein. Stärkere Kinder können ganze Sätze schreiben: „***There are*** *five red forks.“* Klassenbuch Die Lehrkraft kann von jeder Gruppe während des „Einkaufs“ im Klassenzimmer, der Zubereitung der Gerichte und des Essens Fotos machen. Diese können den Kindern ausgeteilt werden und sie können dazu auf Englisch gemäß ihres Leistungsstandes schreiben. Die Texte und Fotos von jeder Gruppe können dann als Klassenbuch gebunden und im Klassenzimmer zur Verfügung gestellt werden.	Arbeitsblatt aus der Hör-/Hörsehverstehensphase Fotos, leere Blätter
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung	**3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wör-	**Sprachenportfolio**	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule

(Sprachenportfolio) dokumentieren	tern verwenden		(07.01.2017, 13.30 Uhr)

Tagesablauf

ca. 4 Std.

Dieses Themenfeld umfasst den Wortschatz der Tageszeiten mit genauen Uhrzeiten. Die verschiedenen Tätigkeiten im Tagesverlauf werden wiederholt und gegebenenfalls mit entsprechenden Örtlichkeiten und Uhrzeiten eng verknüpft.
Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Zu Hause; Freizeit; Schule; Essen, Trinken und Einkaufen; Reisen; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		**Wortschatzeinführung**	**Sprachvorbild der Lehrkraft**
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache(Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) nutzen	Bilder mit Aktivitäten im Tagesablauf werden ungeordnet an der Tafel angebracht. Die Lehrkraft kommentiert diese laut und deutlich. Die Kinder werden dazu aufgefordert, die Bilder an der Tafel in eine chronologische Ordnung gemäß eines üblichen Tagesablaufs während eines Arbeitstages zu bringen. Die Lehrkraft spricht dazu. Die Uhrzeiten werden zunächst über die volle und halbe Stunden eingeführt und den Bildern im Tagesablauf zugeordnet.	Die Tätigkeiten im Tagesablauf werden wiederholt. <u>Material:</u> Bildkarten, zum Beispiel: Bett mit aufgehender Sonne oder Mond, Schule,… Fertige Bildkarten finden sich meist auch in den Anschauungsmaterialien des Sachunterrichts in der Schule. Eine verstellbare Uhr für die Tafel und eine für jede Schülerin und jeden Schüler. Uhren können entweder selbst

			hergestellt werden oder sind beispielsweise in den Arbeits- und Anschauungsmitteln des Faches Mathematik in der Schule zu finden.
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren.	**Hör-/Hörsehverstehen (TPR)** Die Lehrkraft gibt volle und halbe Stunden an, die Schülerinnen und Schüler stellen die Uhrzeiten auf ihrer Demonstrationsuhr ein und vergleichen mit der Uhr an der Tafel. Die Lehrerrolle kann jederzeit von einem Kind übernommen werden. Die Lehrkraft fordert die Kinder auf, ihre Bildkarten einer bestimmten Uhrzeit zuzuordnen, die die Lehrkraft angibt. Die Uhrzeiten werden sukzessive um Viertelstunden sowie … Minuten vor / … Minuten nach erweitert. Die Schülerinnen und Schüler malen weitere Bildkarten zu ihrem persönlichen Tagesablauf. Die Lehrkraft benennt diese individuell.	Kleine Bildkarten der Aktivitäten im Tagesablauf und leere Kärtchen zum Ergänzen für die Hände der Kinder.
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel**	Die einzelnen Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Dabei wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet.	**Sprachvorbild der Lehrkraft** Bildkarten zum Selbstgestalten L BTV

mit ihrem Vorwissen vergleichen	(1) Laute unterscheiden (6) Zahlen, bestimmte und unbestimmte Mengen benennen		L PG
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (4) die Satzmelodie von Aussage- und Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden	**Hör-/Hörsehverstehen** Zum Beispiel: Fliegenklatschenspiel Je zwei Schülerinnen und Schüler stehen mit einer Fliegenklatsche vor der Tafel. Nach Anweisungen der Lehrkraft versuchen sie, schnell auf die angehängten Bildkarten oder die Uhrzeiten zu schlagen. Yes or no? / Thumbs up – Thumbs down Die Lehrkraft stellt Fragen, die mit ja und nein beantwortet werden können. Die Kinder reagieren mit Daumen hoch und Daumen runter. Zum Beispiel: - **What do you do** at five o'clock in the morning? Do you have lunch at five? - **What do you do** at four o'clock? Do you sleep at four?	Fliegenklatsche L BTV L PG
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (5) Fragen stellen	variantenreiches Sprechen: laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die Mädchen/ Jungen sprechen	Symbolkarten für laut (Löwe), leise (Maus), langsam (Schnecke) … einsetzen

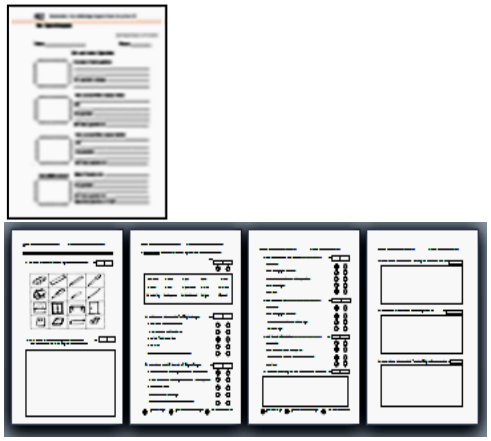
(monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben	(7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (4) die Satzmelodie von Aussage- und Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (15) Sätze nach vorgegebenen Muster bilden (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden	Durch lautes Vorsprechen und korrektes Nachsprechen werden nun ganze Sätze gebildet. **What do you do** at seven in the morning? **I get up** at seven in the morning. **What do you do** at four? **I meet** my friends at four.	Bildkarten auf die gezeigt werden kann. Uhr L BTV L PG
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	Ein Kind stellt auf der großen Demonstrationsuhr die Zeit ein, ein anderes Kind nennt diese Uhrzeit und eine entsprechende Aktivität. Diese Aktivität findet im Anschluss in Partnerarbeit statt	Material: Demonstrationsuhr für die Tafel, kleine Uhren für die Kinderhände und Bildkarten der Aktivitäten im Tagesablauf

2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen			
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (8) Geschichten, Spiele, Reime, Lieder oder Rollenspiele präsentieren (5) Fragen stellen **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (12) Ort und Zeit angeben (15) Sätze nach vorgegebenen Muster bilden (16) formelhaft Fragesätze bilden	Dialog **What do you do at** … o'clock? zunächst mit der ganzen Klasse später in Partnerarbeit Zum Beispiel: - Uhr zeigt auf 8: **I go to** school. - Uhr zeigt auf 12: **I have** lunch. Uhr zeigt auf 3: **I meet my** friends *Survey* **What do you do at** … o'clock? Mit einem Arbeitsblatt, auf dem die Uhrzeiten (horizontal) und ausgewählte Tagesaktivitäten (vertikal) stehen, gehen die Kinder im Klassenzimmer herum und befragen sich gegenseitig zu den Aktivitäten des Tages und notieren die Namen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler an entsprechender Stelle.	Wer möchte, darf seinen Dialog im Anschluss an die Übungsphase der Klasse vorspielen. An dieser Stelle kommen die unterschiedlichen Örtlichkeiten hinzu. Je nach Bedarf können diese als Wiederholung oder Neueinführung eingesetzt werden. Material: Arbeitsblatt Survey L BTV L PG

2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen	(3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen erkennen (4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden	Die Lehrkraft spricht unterschiedliche Sätze. Die Schülerinnen und Schüler haben farbige Symbolkarten mit den Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne Karte), Ausrufezeichen (rote Karte) und halten die entsprechende Karte hoch	Symbolkarten mit Satzzeichen für alle Schüler, evtl. selbst hergestellt. Durch die Farben wird die Kontrolle erleichtert.
	3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz (4) Alltagsgewohnheiten und Traditionen der zielsprachlichen Kulturen mit der eigenen Lebenswelt vergleichen	Unterschiede zum Schultag im englischsprachigen Raum und in Deutschland werden besprochen. Zum Beispiel: Unterschiede bei den Essgewohnheiten Zum Beispiel: das Frühstück; Pausenbrot, …	siehe auch Themenfeld Schule siehe auch Themenfeld Schule; Essen, Trinken und Einkaufen
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen	**Leseverstehen** Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen an der Tafel. Wörter und Bilder werden für eine gewisse Zeit gleichzeitig gezeigt. Treppenlesen Die Wörter/ Sätze werden zusammen mit den Bildern treppenförmig an der Tafel geordnet. Zunächst liest die ganze Klasse die ‚Treppe' von unten nach oben oder umgekehrt. Nun können einzelne Kinder oder Kleingruppen	Wortbilder erst einführen, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Wörter und Sätze richtig aussprechen können.

	(4) Schlüsselwörter erkennen	zusammen die Treppe lesen. Ziel ist es oben/ unten anzukommen. Nur wenn alles richtig gelesen wird, ist dieses Ziel erreicht.Andernfalls kann man es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal versuchen. Wurde das Ziel erreicht, notiert die Lehrkraft den/ die Namen über die letzte Stufe. Die Bilder werden nach und nach entfernt. Nun werden nur noch die Wörter oder Sätze gelesen. Blitzlesen Die Wort-/ Satzkarten werden sehr schnell gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler müssen das Wort laut vorlesen.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 3. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben (9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben	**Schreiben** Das Arbeitsblatt, mit dem die Schülerinnen und Schüler das Interview durchgeführt haben, dient als Vorlage. Die Kinder schreiben nach einem vorgegebenen Muster und mit Hilfe von Satzbausteinen, welche sie auf dem Arbeitsblatt oder an der Tafel finden, vollständige Sätze.	Schreiben nach vorgegebenem Muster. Mit Hilfe eines Arbeitsblattes. L MB L PG
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten**	**Lesen**	

5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen	Die geschriebenen Sätze können zum Abschluss vorgelesen werden.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren	**3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (5) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern verwenden (13) einfache Hilfsmittel (zum Beispiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Korrektur und Erweiterung des Wortschatzes nutzen **3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (12) Hilfsmittelmittel zum Nachschlagen verwenden	Abschließend können die Schülerinnen und Schüler ihren Tagesablauf oder einen persönlichen Wunschtagesablauf kreieren und im Portfolio skizzieren. Dazu können sie in ihrem Wörterbuch nachschlagen, um ihren individuellen Wortschatz zu ergänzen.	Bildwörterbuch
	3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel (13) einfache Hilfsmittel (zum Beispiel Wortlisten, Wörterbuch) zur Korrektur und Erweiterung des	**Sprachenportfolio** Abschließend können die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema eine oder mehrere Portfolioseiten bearbeiten.	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)

	Wortschatzes nutzen		

Zu Hause

ca. 6 Std.

Dieses Themenfeld umfasst die Wortfelder Räume, Möbel und Aktivitäten. In den Klassen 1 und 2 ging es vorrangig um die Zimmer einer Wohnung oder eines Hauses. In den Klassen 3 und 4 nehmen die Kinder zunehmend an Gesprächen teil, indem sie beschreiben, wo sich Gegenstände befinden oder nach diesen fragen. Ebenfalls werden Aktivitäten beschrieben, die in den entsprechenden Räumen stattfinden. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Freizeit; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen	**Hör-/Hörsehverstehen (TPR)** Der Wortschatz aus den Klassen 1/2 wird mit Hilfe einer Foliengeschichte wiederholt.	Sprachvorbild der Lehrkraft
3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen	(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	**Wortschatzeinführung** Ein „gläsernes Haus“ mit seinen Räumen wird auf einer OHP-Folie gezeigt. Eine Katze – ebenfalls aus OHP- Folie mit einem Steg zum Führen - läuft kommentierend durch die Räume, setzt sich auf Möbelstücke, versteckt sich zum Beispiel unter einem Tisch etc. und kommentiert Tätigkeiten, die in den entsprechenden Räumen	OHP-Folie mit gläsernem Haus Katze mit Steg aus OHP-Folie Neueinführung von: Präpositionen und Verben zu Tätigkeiten im Hause

		im Haus stattfinden können (to cook, to sleep, to eat, to take a shower, to brush the teeth, to do the homework, to play, …) Die Katze befindet sich in der Küche und fragt: "Is this your room?" Die Schülerinnen und Schüler können mit Kopfschütteln, mit "no" oder einem ganzen Satz antworten.	L BTV
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren (3) Informationen aus einfachen Hörtexten mithilfe von Schlüsselwörtern entnehmen.	Die Schülerinnen und Schüler stellen sich nach Anweisungen der Lehrkraft oder eines Kindes zum Beispiel auf den Tisch (on the table), links vom Stuhl (to the left of the chair), … und zeigen durch ihre Reaktion, dass sie die Schlüsselwörter verstanden haben.	Möbelstücke: the table, the chair, the bed, the television, the cupboard, … Präpositionen: on, under, to the right of, to the left of, in, out, behind, …
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen	**3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (3) ein erweitertes Repertoire an	Die Katze wird auf der Folie im gläsernen Haus an verschiedenen Stellen platziert. Die Lehrkraft spricht dazu und die Schülerinnen und Schüler wiederholen.	Sprachvorbild der Lehrkraft

(monologisches Sprechen)	Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (12) Ort und Zeit angeben (14) Präpositionen anwenden (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden	Die Lehrkraft oder ein Kind platziert die Katze und die Schülerinnen und Schüler sprechen zunehmend allein.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen) 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) 3. eine verständliche Aussprache erwerben	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (5) Fragen stellen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern (9) ausgewählte Medien zu Präsentationszwecken verwenden	Die Lehrkraft, die später durch ein Kind ersetzt wird, fragt: „**Where is…**?“ Die Klasse antwortete im Chor: „In my ….“ Die Lehrkraft wiederholt den Satz laut und deutlich .	
2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen)	**3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) einzelne Laute voneinander unterscheiden	Es können verschiedene andere Gegenstände, die auf Folie gezeichnet sind, im Haus oder auf Möbeln platziert werden. Nach diesen können die Schülerinnen und Schüler fragen und die Frage anschließend beantworten.	Gegenstände aus anderen Themenfeldern (zum Beispiel Schule, Kleidung, …) auf Folie gezeichnet oder kopiert

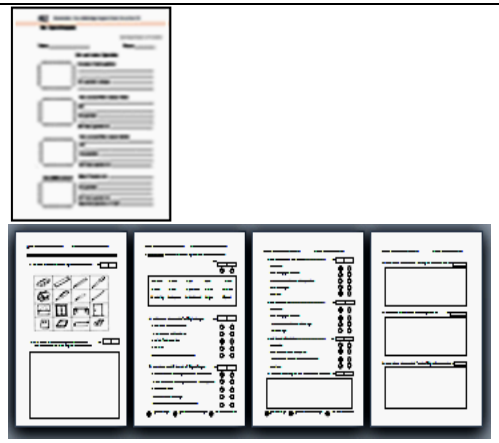
3. eine verständliche Aussprache erwerben	(2) eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen (3) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen erkennen (4) einzelne Wörter und Satzstrukturen als Basis für einen Grundwortschatz verwenden (8) formelhafte Sätze bilden (9) einzelne sprachliche Strukturen verstehen		
2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern)	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (5) Fragen stellen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern	Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit dem gläsernen Haus, der Katze und den Gegenständen. In Partnerarbeit platzieren sie Gegenstände auf dem Arbeitsblatt. Der Tischnachbar fragt, wo sich der Gegenstand befindet. Das andere Kind antwortet ihm.	Arbeitsblatt mit dem gläsernen Haus, der Katze und Gegenständen

2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen entsprechend reagieren	**Wortschatzeinführung** Tätigkeiten in verschiedenen Räumen des Hauses: Gezeichnete oder kopierte Personen, zum Beispiel Familienmitglieder, werden auf der OHP-Folie in entsprechenden Räumen platziert. Eine passende Tätigkeit wird stellvertretend von der Lehrkraft durch Mimik und Gestik oder Realia präsentiert. Dazu spricht die Lehrkraft laut und deutlich. Zum Beispiel: Thomas reads a book. Nicole takes a shower. *Simon says* Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen "Simon says …" voranstellt, führen die Kinder die vorher festgelegten pantomimischen Bewegungen zu den Tätigkeiten aus. Bleibt "Simon says … " aus, darf die Bewegung nicht ausgeführt werden. Wer sie dennoch ausführt, muss dafür zum Beispiel 10 Liegestützen (push-ups) machen.	Personen gezeichnet oder kopiert für den OHP L BTV Sprachvorbild der Lehrkraft
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen 2. zunehmend aktiv an Gesprä-	**3.2.1.2 Sprechen** (9) ausgewählte Medien zu Präsentationszwecken verwenden (1) sich verständlich machen	Ein Kind erhält ein Kärtchen, auf dem eine Tätigkeit zu sehen ist. Diese wird den anderen Kindern pantomimisch präsentiert. Die restliche Klasse schlussfolgert die Tätigkeit und spricht sie laut aus. Die Lehrkraft wiederholt laut und deutlich.	Kärtchen mit Tätigkeiten (gezeichnet) Sprachvorbild der Lehrkraft

chen teilnehmen 3. eine verständliche Aussprache erwerben 4. über eine klare Intonation für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) verfügen	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (3) Fragen stellen **3.1.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz anwenden	<u>Spiel 1:</u> Jedes Kind bis auf eines erhält ein Kärtchen mit den Tätigkeiten. Nur ein Kind erhält ein Kärtchen auf dem das Bild eines nach oben zeigenden Daumens abgebildet ist. Das Kind ohne Kärtchen fragt die anderen Kinder der Reihe nach: “You play with me …?“ Jedes Kind benennt die Tätigkeit, mit der es gerade beschäftigt ist und antwortet nach folgendem Muster: “No, I take a shower.“ Das geht so lange bis das Kind mit dem Daumen gefragt wird. Dieses antwortet mit “Yes I do.“	Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, den Wortschatz aktiv anzuwenden. L BNE L PG L MB
2.2 Kommunikative Kompetenz 4. über eine klare Intonation für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) verfügen	(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden	<u>Spiel 2:</u> Ein Kind sucht einen Gegenstand und fragt wie oben: “…, **do you have** …?“ Jedes gefragte Kind verneint mit: “**No I don’t have** … **.”** Das Fragen endet, wenn die zuvor geheim festgelegte Anzahl an Antworten erreicht ist mit: “**Yes I do.“**	

2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen	**Lesen** Bildkarten, Wort- und Satzkarten zu den Räumen, Tätigkeiten und der Postition von Gegenständen (Präpositionen) werden einander an der Tafel zugeordnet, benannt und erlesen.	Bild-, Wort- und Satzkarten für die Tafel und die Hand der Kinder
	2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen (4) Schlüsselwörter erkennen **3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen	**Kimspiel**: Die Kinder schließen die Augen. Eine oder mehrere Karten werden entfernt. Die Kinder öffnen wieder die Augen und benennen die Karte(n) die fehlt/ fehlen. Das Kind, welches die richtige Karte benannt hat, darf die nächste Karte entfernen. Die Bildkarten werden entfernt. Dasselbe Spiel findet nun mit den Wort- und Satzkarten statt. <u>Wort-/Satzlegediktat</u> Die Schülerinnen und Schüler haben die gleichen Kärtchen im Kleinformat. Ein Kind nennt nun die Wörter oder Sätze von drei Kärtchen in einer bestimmten Reihenfolge. Diese Reihenfolge legen alle Kinder mit ihren Wort-/Satzkärtchen	ohne Bildkarten Zum Abgleich wird die Reihenfolge an der Tafel angeheftet.

		nach. Die Anzahl kann beliebig variiert werden. Pantomime mit Leseröllchen Ein Kind bekommt ein Leseröllchen und macht die Tätigkeit pantomimisch nach. Die kleinen Bildkärtchen werden mit den entsprechenden kleinen Wort- und Satzkärtchen ins Heft geklebt. Arbeitsblatt mit Bildern zu Tätigkeiten, Platzierungen von Gegenständen und Möbelstücken. Die passenden Wörter oder Sätze werden mit den Bildern verbunden.	Leseröllchen (= aufgerollte Satzstreifen) mit den Tätigkeiten Arbeitsblatt mit Bildern und Wörtern oder Sätzen
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (8) einzelne, auch bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben (12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden	**Schreiben** Ein Arbeitsblatt mit dem Text von Spiel 1, in dem ein Kind jemanden zum Spielen sucht zeigt die bebilderten Tätigkeiten. Diese werden nun mit Hilfe einer Vorlage richtig abgeschrieben. Wortsammlung im Heft eventuell mit Bildern	Die Vorlage kann an der Tafel - oder auf dem Arbeitsblatt zu finden sein
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (14) den eigenen Lernweg in einem Sprachenportfolio dokumentieren und reflektieren	**Sprachenportfolio** Abschließend können die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema eine oder mehrere Portfolioseiten bearbeiten.	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)

			Talente fördern Portfolioarbeit in der Grundschule Schatzkiste

Freizeit

ca. 6 Std.

Dieses Themenfeld ist durch seinen engen Bezug zur Alltagswelt der Kinder für diese sehr motivierend. In den Klassen 1 und 2 wurden die Wortfelder Spielsachen, Freizeitaktivitäten, Sport und Musik eingeführt. Diese Wortfelder werden in den Klassen 3 und 4 erweitert: Vorlieben und Abneigungen, Fragen und Aufforderungen im Bereich Spiele, bieten den Schülerinnen und Schülern einen Zuwachs an Wortschatz und Strukturen, der sie zunehmend an Dialogen teilnehmen lässt.
Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

Prozessbezogene Kompetenzen	**Inhaltsbezogene Kompetenzen**	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht**	**Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Wortschatzeinführung**	**Sprachvorbild der Lehrkraft**
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 1. die neue Sprache durch unterschiedliche mediale Zugänge erkunden 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 5. sich auf das Wesentliche einer Äußerung konzentrieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderun-	**Hör-/Hörsehverstehen (TPR)** Bildkarten mit sportlichen und musikalischen Aktivitäten dienen als Vorlage für die pantomimische Umsetzung. Die Lehrkraft präsentiert die Bilder, indem sie laut und deutlich dazu spricht und setzt das Gesagte mithilfe von Mimik und Gestik um. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert mitzumachen. Nach und nach lässt die Lehrkraft die Bewegungen weg, die Kinder reagieren pantomimisch auf das Gehörte. *Simon says*	Material: Bildkarten zu sportlichen und musikalischen Aktivitäten **I play …** **My hobby is …** L BNE L BTV L PG

	gen und Fragen entsprechend reagieren	Die Lehrkraft startet mit dem Satz: **“Let us play** Simon says.“ Ähnlich dem deutschen Spiel „Alle Vögel fliegen hoch“ Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen „Simon says …“ voranstellt, sollen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung ausführen. Lässt sie „Simon says … “ weg, dürfen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung nicht ausführen. Tun sie dies dennoch, müssen zum Beispiel fünf Liegestützen gemacht werden. Beispiel: “Simon says: **Play** ball“ Die Kinder führen die Bewegung aus. **“**Play **ball!“** Die Bewegung darf nicht ausgeführt werden.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 5. sich auf das Wesentliche einer Äußerung konzentrieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen	**Wortschatzeinführung** Die Bildkarten zu “**I love …**“ und “**I hate** …“ werden willkürlich zu den sportlichen und musikalischen Aktivitäten an die Tafel geheftet. Die Lehrkraft spricht dazu laut und deutlich: I love…./ I hate … Da „mögen“ und „nicht mögen“ eng mit „können“	Material: Bildkarten zu **I love** (ein Herz) und **I hate** (ein durchgestrichenes Herz) auch in Kleinformat für die Kinder Sprachvorbild der Lehrkraft L BNE L BTV L PG Eventuell muss die Bedeutung von

		und „nicht können“ zu tun haben, kann man dies mit I can …/ I cannot … **verbinden.**	**I can …** und **I cannot …**auf Deutsch erklärt werden L,BNE, BTV, PG
	(2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	**Hör/-Hörsehverstehensübung** Die Schülerinnen und Schüler haben die Bilder der eingeführten sportlichen und musikalischen Aktivitäten auf einem Arbeitsblatt. Ebenfalls haben sie mehrere Herzen und durchgestrichene Herzen. Diese werden nach Anweisung zur entsprechenden Aktivität gelegt.	Arbeitsblatt Kontrolle über die Bilder an der Tafel
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen 3. eine verständliche Aussprache erwerben	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen (7) sich mit eingeübten Redemit-	Die Schülerinnen und Schüler sprechen zusammen mit der Lehrkraft laut und deutlich die Sätze, die sich über die Zuordnung der Herzen zu den Bildern mit den Aktivitäten ergeben. **Sprechen** Variantenreiches Sprechen: Zum Beispiel: Laut/ leise sprechen, schnell/ langsam sprechen, nur die Mädchen/ Jungen sprechen, mit Pausen sprechen, auf dem Stuhl stehen/unter dem Tisch sitzen und sprechen Lehrkraft spricht den Wortschatz lautlos. Die	Material: Bildmaterial von oben Den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geben, den Wortschatz aktiv anzuwenden.

	teln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz anwenden (7) einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren anwenden (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden (17) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren	Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Mundbewegung, was gesprochen wird und sprechen gemeinsam nach. Die Lehrkraft lässt die Kinder das Tafelbild abbauen, indem sie ein Kind bittet: "**Can I have … .?**" Dieses Kind darf mit Unterstützung der Lehrkraft oder allein mit dem gleichen Satz andere Kinder bitten, jeweils ein bestimmtes Bildkärtchen von der Tafel abzunehmen <u>Lebendes Memoryspiel</u> Die Lehrkraft startet mit dem Satz: **"Let's play** living memory." Dieses Spiel funktioniert wie das bekannte Memory. Zwei Kinder gehen vor die Tür. Währenddessen werden den übrigen Kindern Sätze zugeteilt. Jeweils zwei Kinder haben denselben Satz. Um sich an diesen Satz zu erinnern, legen die Kinder ihre entsprechenden Kärtchen auf den Tisch, so dass sie von den beiden Spielern nicht	

		gesehen werden können. Diese beiden Spieler kommen wieder ins Klassenzimmer und rufen abwechselnd immer zwei Kinder auf. Diese sprechen ihren Satz laut und deutlich. Hat einer der Spielerinnen oder Spieler zunächst durch Zufall, später dann durch Merken die beiden gleichen „Karten“ aufgerufen, müssen sich diese beiden Kinder hinter das entsprechende Spieler-kind stellen, welches noch einmal zwei „Karten“ aufrufen darf, bis es kein zusammengehörendes Paar mehr findet.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 2. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen) 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen	**3.2.1.2 Sprechen** (4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen (5) Fragen stellen **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz anwenden	*Survey* Mit einem Arbeitsblatt, auf dem Freizeitaktivitäten und die Namen aller Mitschülerinnen und Mitschüler stehen, gehen die Kinder im Klassenzimmer herum und befragen sich gegenseitig ob sie die entsprechenden Aktivitäten mögen oder nicht. “Do you like …?“ Dies wird in der entsprechenden Spalte mit einem Herz oder einem durchgestrichenen Herz notiert. “Yes I like …/ **I love** … .” “No I don‘t like …/ **I hate**…”	Material: Arbeitsblatt zum Survey L.BNE L BTV L PG

	(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden (16) formelhaft Fragesätze bilden **3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen (5) Fragen stellen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen	Dialog Die Lehrkraft führt den Dialog mit der ganzen Klasse ein. Die Lehrkraft fragt: ”**What is your hobby? / What are your hobbies**?” Sie zeigt auf ein Bild oder mehrere Bilder mit einer Freizeitaktivität und Herzen. Die Klasse antwortete im Chor “**My hobby is …/ My hobbies are ….**“ Die Rolle der Lehrkraft kann auch von einem Teil der Klasse (chorisch) oder einem einzelnen Kind übernommen werden.	Material: Bildmaterial für die Tafel

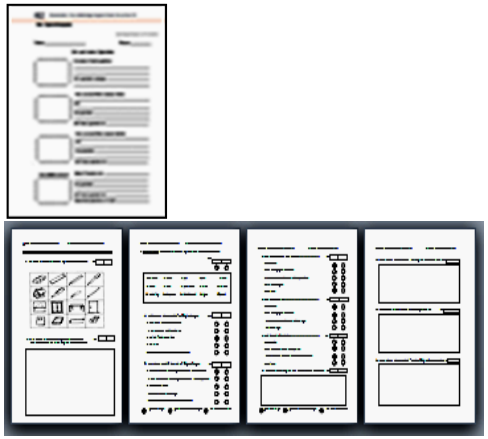
	(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden (5) einen bekannten Wortschatz anwenden (10) Einzahl und Mehrzahl unterscheiden (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden **3.2.1.2 Sprechen** (4) eigene Vorlieben und Abneigungen nennen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern	Im Anschluss daran findet dieser Dialog in Partnerarbeit statt.	L BNE L BTV L PG
	3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel	Die Schülerinnen und Schüler haben farbige Symbolkarten mit den Satzzeichen: Punkt (blaue Karte), Fragezeichen (grüne Karte), Ausrufezei-	Farbige Symbolkarten

	(4) die Satzmelodie von Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätzen unterscheiden	chen (rote Karte) und halten die entsprechenden Karten hoch.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 5. sich auf das Wesentliche einer Äußerung konzentrieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen	Quartett–*It is my turn/ it is your turn* Die Lehrkraft startet mit dem Satz: **"Let's play** go fish." Die Lehrkraft demonstriert das untenstehende Spiel mit Hilfe einer Handpuppe oder mit Hilfe von zwei Schülerinnen und Schülern.	Demonstration In Folgestunden sollen die Kinder aus den ihnen bekannten Spielen wählen können und mit dem Satz "**Let's play … ."** Vorschläge machen können.
2.2 Kommunikative Kompetenz 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (3) einfache Höflichkeitsfloskeln anwenden (5) Fragen stellen (6) Wünsche formulieren (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern	Gespielt wird in Kleingruppen mit Karten. Ziel des Spieles ist es möglichst viele Quartette zu besitzen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten gleichviele Karten. Ein Kind beginnt und fragt ein anderes Kind nach einer bestimmten Karte, die ihm noch fehlt **"Can I have … ?"**. Wenn das gefragte Kind diese hat, muss es sie hergeben. Hat das gefragte Kind diese Karte nicht, so kann es nun selbst fragen. Das zuvor fragende Kind sagt nun **"It's your turn."** um an den Spielpartner zu übergeben, der mit "Yes, **it's my turn."** bestätigt und nun übernimmt.	Kartenspiel für jede Gruppe bestehend aus Bild-, Wort- oder Satzkarten. Verknüpfungen mit Begriffen aus den Wortfeldern der folgenden Themenfelder bieten sich an: Ich und meine Familie; Zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit.

		Immer 4 Karten gehören zusammen und bilden eine Familie. Hat ein Kind eine Kartenfamilie zusammen, darf es dieses Quartett ablegen.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 5 schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	**3.1.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen. (4) Schlüsselwörter erkennen	**Lesen** Die Satzkarten werden den Kindern präsentiert und zusammen erlesen. Die Satzkarten werden den abgebildeten Aktivitäten zugeordnet. Vielfältige Übungen zu Satz-Bild-Zuordnungen <u>Beispiele:</u> <u>Memory:</u> Die Kinder spielen mit Satz- und Bildkarten. Der Satz der aufgedeckten Karte wird laut vorgelesen und das Bild wird benannt.	**Material:** Satzkarten zu sportlichen und musikalischen Aktivitäten sowie zu **I love und I hate** **I play …** **My hobby is …** **I love …, hate …** like
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	<u>Bingo:</u> Auf einem Spielfeld mit 9 oder 16 Feldern verteilen die Schülerinnen und Schüler individuell ihre Bildkarten. Die Lehrkraft liest einen Satz nach dem anderen vor. Die Schülerinnen und Schüler müssen nun die passende Satzkarte zum Gehörten finden und auf das entsprechende Bild auf ihrem Spielplan legen. Wer zuerst eine Reihe horizontal, vertikal oder diagonal belegt hat, ruft „Bingo“ und hat	Material: Bingo-Spielpläne Satzkarten zu den Aktivitäten**.**

	3.2.1.2 Sprechen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern	gewonnen. Ein Abgleich der genannten Sätze kann über die Tafel oder den Tageslichtprojektor erfolgen. *Snap-up:* Es wird in der Kleingruppe gespielt. Die Bild- und Satzkarten werden auf dem Tisch verteilt. Ein Kind ist der Spielleiter. Die anderen Kinder haben ihre Hände auf dem Rücken. Der Spielleiter nennt das Bild bzw. den Satz, der mit der Hand „erwischt“ werden muss. Diese Karte darf das Kind nehmen, das die Hand als Erstes auf der Karte hatte. Gewonnen hat, wer am Schluss die meisten Karten hat.	Material Satz- und Bildkarten
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen (2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen (4) Schlüsselwörter erkennen	Die Schülerinnen und Schüler lesen kurze Texte und markieren Schlüsselwörter: Eine Freizeitbeschäftigung wird in einem Text beschrieben. Schlüsselwörter werden von den Schülerinnen und Schülern markiert. Beispiel: I need a book. => to read My instrument is big. I can sing with this instrument => to play the piano/ the guitar …	Texte über Freizeitbeschäftigungen

	(5) Schlüsselwörter in Texten markieren (6) kurze Texte inhaltlich verstehen (7) Texten, Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen		
2.2 Kommunikative Kompetenz 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen bzw. Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben (12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden	**Schreiben** <u>Zum Beispiel:</u> Wortsammlung im Heft mit Bildern als Merkhilfe.	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Bildwörterbuch Gegebenenfalls unter Verwendung eines Bildwörterbuches.
	(9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben	Die Informationen aus dem Interview ”**Do you like …?”** “Yes **I like**.” “No, **I don’t like** … .“ werden als ganze Sätze in der 3. Person Singular verschriftlicht. Ein Lückentext als Rätsel zu den Freizeitaktivitäten (siehe Bereich Lesen) wird von den Kindern vervollständigt.	Ausgefülltes Arbeitsblatt zum Interview L BTV L PG Arbeitsblatt mit Lückentext

	(10) in kurze Texte (zum Beispiel Gedichte, Lieder, Geschichten) Wörter oder Satzteile einfügen.		
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (14) den eigenen Lernweg in einem Sprachenportfolio dokumentieren und reflektieren	**Sprachenportfolio** Abschließend können die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema eine oder mehrere Portfolioseiten bearbeiten. 	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)

Reisen

ca. 8 Std.

Dieses Themenfeld knüpft an die Richtungsbeschreibungen an, die bereits in den Klassen 1 und 2 erarbeitet wurden. Das Themenfeld Reisen umfasst zunächst alltägliche Wege der Schülerinnen und Schüler zu Gebäuden wie Schule, Bäcker, Arzt, …, Freizeiteinrichtungen wie Schwimmbad, Fußballplatz, Zoo, … oder anderen Familienmitgliedern wie Tante, Oma, Cousine, … oder Freunde. Fortbewegungsmittel spielen aufbauend auf den Wegbeschreibungen in diesem Bereich eine große Rolle. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Verknüpfung mit folgenden Themenfeldern an: Ich und meine Familie; Körper; Kleidung; Zu Hause; Freizeit; Schule; Essen, Trinken und Einkaufen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		**Wortschatzeinführung**	**Sprachvorbild der Lehrkraft**
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	Verschiedene Örtlichkeiten in der näheren Umgebung werden mit Hilfe von Bildmaterial präsentiert: Bahnhof, Post, Supermarkt, Museum, verschiedene Geschäfte, … **Hör-/Hörsehverstehen (TPR)** Verschiedene Übungen: <u>Reihenfolge legen</u> Die Lehrkraft spricht die ausgewählten Gebäude in einer bestimmten Reihenfolge laut vor. Die Kinder legen ihre Kärtchen nach dem Gehörten auf den Tisch. <u>Platzwechselspiel (Obstsalat)</u> Jedes Kind hat ein Kärtchen, auf dem ein Gebäude abgebildet ist. Ein Spielleiter nennt laut	Material: Bilder für die Tafel und die Kinderhand Kontrolle über Bildkarten an der Tafel oder OHP Dieses Spiel kann am Platz oder

		und deutlich ein Gebäude. Alle Kinder, die die Bildkarte dieses Gebäudes haben, wechseln den Platz.	im Sitzkreis stattfinden. Alternativ können Anweisungen erteilt werden, auf welche Weise der Platz gewechselt werden soll (zum Beispiel *to hop on one foot*)
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, …) eine klare Intonation nutzen 7. zunehmend aktiv an Gesprächen teilnehmen (dialogisches Sprechen) **2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)** 2. Strategien zum Verstehen kur-	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (1) Laute unterscheiden (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz anwenden	**Sprechen** *Snap-up*: Es wird in der Kleingruppe gespielt. Die Bild- und Satzkarten werden auf dem Tisch verteilt. Ein Kind ist der Spielleiter. Die anderen Kinder haben ihre Hände auf dem Rücken. Der Spielleiter nennt das Bild bzw. den Satz, der mit der Hand „erwischt“ werden muss. Diese Karte darf das Kind nehmen, das die Hand als erstes auf der Karte hat. Gewinner ist, wer am Schluss die meisten Karten hat. **Wiederholung des Wortschatzes in Verbindung mit neuen Redemitteln** Die Bilder mit den Gebäuden werden an der Tafel bewusst weit links und weit rechts und mittig aufgehängt. Auf die Frage hin: “**Where is** the bakery?” sollen die Kinder mit “**You turn left/right**” oder “**You go straight ahead**.” antworten. Falls das Bild nicht an der Tafel zu finden ist, antworten sie mit dem	Material: Ein Kartensatz pro Gruppe für die Hand der Kinder, Bildmaterial für die Tafel

zer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	(12) Ort und Zeit angeben (15) Sätze nach vorgegebenem Muster anwenden (17) bejahte und verneinte Aussagen nach bekanntem Muster formulieren (16) formelhaft Fragesätze bilden (14) Präpositionen anwenden	Satz "**I don't know**." <u>Dialog</u> Ein Männchen aus Pappe oder eine Handpuppe möchte verschiedene Einrichtungen besuchen. Die Klasse fragt im Chor: "**Where do you go**?" Das Männchen/ die Handpuppe bewegt sich in die gewünschte Richtung und spricht dazu: "**I go to** …" Nach und nach kann der Part des Männchens/ der Handpuppe von den Kindern übernommen werden.	Material: Männchen aus Pappe oder Handpuppe L BTV L PG L VB
	3.2.1.2 Sprechen (1) sich verständlich machen (5) Fragen stellen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten	<u>Sprechanlass Partnerarbeit</u> Dieser eingeführte Dialog wird nun in Partnerarbeit mit den kleinen Kärtchen durchgeführt. Ein Kind zieht eines seiner Kärtchen. Das andere Kind fragt: "**Where do you go**?" Das Kind mit dem gezogenen Kärtchen zeigt dieses und sagt dem anderen Kind wohin es geht "**I go to … ."**	

	und Zuständen äußern	Im Anschluss daran werden die Rollen getauscht. Die Schülerinnen und Schüler können die Merkhilfen an der Tafel für ihre Satzbildung nutzen.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	Erweiterung der Redemittel: **Hör-/Hörsehverstehen / Sprechen** Verschiedene Verkehrsmittel sowie Flaggen der verschiedenen Länder werden präsentiert und als Bildmaterial an der Tafel befestigt. Die Lehrkraft heftet je eine Flagge und ein Verkehrsmittel zusammen. Dabei spricht sie laut und deutlich: **I go to …** and **I take the** ... Die Kinder können hier bereits versuchen mitzusprechen. **Hörverstehen (TPR)** Die Lehrkraft spricht die jeweilige Zuordnung von Flagge und Verkehrsmittel, die Kinder legen diese mit ihren Bildkarten nach.	**Sprachvorbild der Lehrkraft** Material: Flaggen und Bilder von Verkehrsmitteln für die Tafel Insbesondere können Flaggen aus Ländern gewählt werden, zu denen die Kinder der Klasse familiären Bezug haben. Alternativ zu den Flaggen können auch die Bildkärtchen mit den Gebäuden benutzt werden. Bildmaterial für die Hand der Kinder. L BTV L PG L VB
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen)	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (7) sich mit eingeübten Redemit-	Zur Kontrolle wird der entsprechende Satz im Chor laut und deutlich nachgesprochen.	Kontrolle mit Hilfe des Tafelbildes und der Lehrkraft

3. eine verständliche Aussprache erwerben	teln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz anwenden (12) Ort und Zeit angeben (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden		
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia)	**Hörverstehen (TPR)** *Simon says* Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen "Simon says …" voranstellt, führen die Kinder die vorher	Die Bewegungen für die Fortbewegungsmittel müssen im Vorfeld abgesprochen sein.

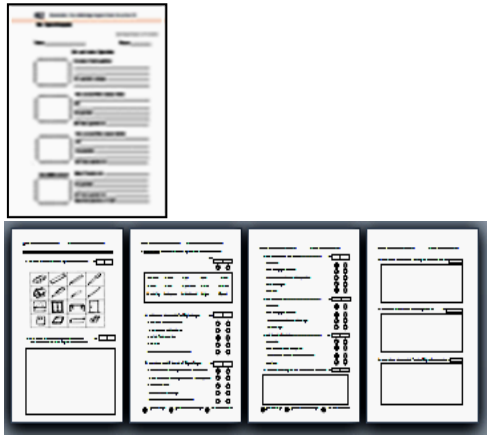
7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	festgelegten pantomimischen Bewegungen zu den Fortbewegungsmitteln aus. Bleibt "Simon says …" aus, darf die Bewegung nicht ausgeführt werden. Wer sie dennoch ausführt, muss dafür zum Beispiel 10 Liegestützen (push-ups) machen.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz anwenden	Partnerarbeit Ein Kind legt Bildkartenpaare so, dass sie für das andere Kind nicht sichtbar sind. Es spricht dazu den passenden Satz, z.B.: "**I go to** (school) …" and "**I go by** (bus) …". Der Sitznachbar legt seine Kärtchen entsprechend. Am Schluss wird der Sichtschutz entfernt und das Ergebnis verglichen.	Es kann auch nach jedem gelegten Paar kontrolliert und gewechselt werden. L PG L VB

	(12) Ort und Zeit angeben (15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden		
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 3. sprachlich und inhaltlich Neues mit ihrem Vorwissen vergleichen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren	**3.2.1.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Körpersprache (Mimik, Gestik), Stimmeinsatz (Artikulation, Intonation und Sprechtempo) und Visualisierungshilfen (Bilder und Realia) zum Verstehen nutzen (2) auf Anweisungen, Aufforderungen und Fragen entsprechend reagieren	**Hörverstehen** Die Lehrkraft spricht den neuen Wortschatz laut und deutlich vor. **"On my holidays I** like skiing, walking, hiking, going to the sea, … ." *Simon says* in abgeänderter Form Die pantomimische Darstellung von Freizeitaktivitäten muss im Vorfeld mit den Kindern besprochen werden. Wenn die Lehrkraft nun "**On my holidays**…" der Aktivität voranstellt, führen die Kinder die pantomimische Bewegung aus. Lässt sie "**On my holidays** …" aus darf die Bewegung nicht gemacht werden. Wer sie dennoch ausführt, muss dafür zum Beispiel 10 Mal auf dem linken Bein hüpfen (*jump with one leg*). Im Klassenverband können einzelne Kinder die	Hier bietet sich eine Verknüpfung zum Themenfeld Freizeit an. Bei Bedarf muss dieser Wortschatz wiederholt werden, um ihn einsetzen zu können. Entsprechend dem Lernstand der Kinder, können für die Freizeitaktivitäten Bild- oder Satzkarten an der Tafel angebracht werden. L PG L VB

		Rolle der Lehrkraft übernehmen. Später kann das Spiel in Kleingruppen durchgeführt werden.	
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen **2.2 Kommunikative Kompetenz** 5. schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (1) das Schriftbild bekannter Wörter und Wendungen erkennen	**Leseverstehen** Vielfältige Übungen zu Wort-Bild-Zuordnungen	
		Snap-up (siehe oben) mit Wort-/Satzkarten und Bildkarten gemischt.	Wort-/ Satzkarten zum geübten Wortschatz
	(2) bekannte Wörter, einfache Wendungen und Sätze lesen und verstehen	Wörter/ Sätze stehen mit Würfelpunkten an der Tafel Die Schülerinnen und Schüler erwürfeln sich Sätze oder Wörter, die sie sich gegenseitig vorlesen.	Spielwürfel
	(4) Schlüsselwörter erkennen	In einer Wörterschlage die entsprechenden Sätze finden und durch Einkreisen markieren.	Arbeitsblatt mit Wörterschlange
	(5) Schlüsselwörter in Texten markieren		
	(6) kurze Texte inhaltlich verstehen	Bildkarten werden zu Sätzen, die sich auf einem Arbeitsblatt oder an der Tafel befinden, richtig	Bildkarten, Arbeitsblatt

	(7) Texten Schlüsselwörter zu bestimmten Informationen entnehmen	gelegt.	
2.2 Kommunikative Kompetenz 1. sich mithilfe eingeübter formelhafter Wendungen und kurzer Phrasen verständlich machen (monologisches Sprechen) 3. eine verständliche Aussprache erwerben 4. für die unterschiedlichen kommunikativen Intentionen (Fragen, Mitteilen, Auffordern) eine klare Intonation nutzen	**3.2.1.2 Sprechen** (1) sich verständlich machen (7) sich mit eingeübten Redemitteln zu Menschen, Tieren, Orten und Zuständen äußern **3.2.2.1 Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel** (2) Laute weitgehend zielgerecht aussprechen (3) ein erweitertes Repertoire an Wörtern und Redewendungen verständlich aussprechen (5) einen bekannten Wortschatz anwenden (12) Ort und Zeit angeben	**Sprechen** *Survey* Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein vorbereitetes Arbeitsblatt für eine Umfrage in der Klasse. Die Fragestellung heißt <**Where do you go**?> oder <Where do you go on your holidays?> Die gefragten Kinder können nun selbst wählen, ob sie mit einem Land oder einem Geschäft und zusätzlich einem Fahrzeug antworten. Beispiel: <**I go to the bakery and I take the bike**.> oder <**On my holidays I go to**… and **I like** ….> Dies wird von dem interviewenden Kind mit Hilfe der Vorlage notiert	Arbeitsblatt für das Interview Der Wortschatz steht zum Abgleich an der Tafel oder hängt auf einem Plakat aus. L PG L VB

	(15) Sätze nach vorgegebenem Muster bilden		
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 2. Strategien zum Verstehen kurzer kommunikativer Botschaften nutzen 7. sich auf das Wesentliche einer Äußerung fokussieren 5. Schriftsprache als Merkhilfe nutzen **2.2 Kommunikative Kompetenz** 5. Schrittweise die Möglichkeiten schriftlicher Kommunikation (Verstehen beziehungsweise Verfassen kurzer schriftlicher Nachrichten und Passagen) nutzen	**3.2.1.3 Leseverstehen, Schreiben, Umgang mit Texten** (8) einzelne, auch unbekannte Wörter, einfach Wendungen und Sätze weitgehend fehlerfrei abschreiben	**Schreiben** <u>Sätze erwürfeln</u> Auf je einem Holzwürfel befinden sich Namen von Geschäften, Ländern und Fortbewegungsmitteln. Ein Kind erwürfelt sich einen Satz und schreibt diesen nach einem vorgegebenen Muster ab. Sammeln aller Sätze zu diesem Thema ins Englischheft. Die Bild- und Wort-/Satzkarten werden ins Englischheft eingeklebt.	Auf richtiges Abschreiben hinweisen. Material Beschriftete Holzwürfel Satzmuster zur Orientierung an die Tafel schreiben Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen
2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 6. Altersangemessene Informationsquellen und Nachschlagewerke benutzen	(9) nach vorgegebenen Mustern Postkarten, kurze Mitteilungen und Briefe schreiben (12) Hilfsmittel zum Nachschlagen verwenden	Die Schülerinnen und Schüler kreieren eigene Sätze nach obigem Muster und schlagen fehlende Wörter im Bildwörterbuch nach	Bildwörterbuch bereit stellen

2.1 Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien) 4. in altersgerechter Form Selbsteinschätzung und Selbstdarstellung (Sprachenportfolio) dokumentieren	(14) den eigenen Lernweg in einem Sprachenportfolio dokumentieren und reflektieren	**Sprachenportfolio** Abschließend können die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema eine oder mehrere Portfolioseiten bearbeiten. 	Kein Vokabelheft im herkömmlichen Sinne mit Übersetzungen Link: Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule (07.01.2017, 13.30 Uhr)

Anlagen

Spiele- und Methodensammlung Englisch

Name des Spiels	Beschreibung
Alle Vögel fliegen hoch	Alle sitzen im Kreis, die Anschauungsmaterialien liegen in der Mitte gut sichtbar. Alle Kinder strecken die Arme aus und bewegen die Finger. Nun formuliert die Lehrkraft Aussagen und die Schülerinnen und Schüler reagieren darauf. Ist die Aussage korrekt, strecken alle Kinder die Arme in die Luft, bei einer falschen Aussage bleiben die Arme unten.
Bingo	Jeder Spieler hat vor sich eine leere Bingokarte liegen, die aus 9 Quadraten (3x3) besteht. Alternativ können auch 9 Bildkarten aus einem Themenfeld in einem 3x3 Quadrat vor sich auf den Tisch gelegt werden. Der Spielleiter nennt nun einen Begriff. Jeder Spieler dreht die Bildkarte des genannten Begriffs um. Nun wird ein neuer Begriff genannt und die Spieler drehen wieder die entsprechende Bildkarte um. Wer zuerst alle drei Bildkarten in einer waagerechten, senkrechten oder diagonalen Reihe umgedreht hat, ruft „Bingo“ und hat gewonnen.
Blitzlesen	Die Wortkarten werden nur kurz gezeigt und von den Schülerinnen und Schülern erlesen.
Circle game	Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in einem inneren und einem äußeren Kreis auf. Die Kinder beider Kreise bewegen sich in gegenläufiger Richtung zur Musik. Wenn die Musik stoppt, wenden sie sich einander zu und führen einen Dialog (z.B. “My name is …. What’s your name? “).
Crossword	In ein Kreuzworträtsel mit Bildsymbolen werden die englischen Begriffe eingetragen.
Do you want to play with me? <u>Variante:</u> *Do you have… ?*	Jedes Kind bis auf eines erhält ein Kärtchen mit den Tätigkeiten. Nur ein Kind erhält ein Kärtchen auf dem das Bild eines nach oben zeigenden Daumens abgebildet ist. Das Kind ohne Kärtchen fragt die anderen Kinder der Reihe nach: “Do you want to play with me?“ Jedes Kind benennt die Tätigkeit, mit der es gerade beschäftigt ist und antwortet nach folgendem Muster: “No, I take a shower.“ Das geht so lange bis das Kind mit dem Daumen gefragt wird. Dieses antwortet mit: “Yes, I do.“ Ein Kind sucht einen Gegenstand und fragt wie oben: “…, do you have…?“ Jedes gefragte Kind verneint mit: “No, I don’t have… .” Das Fragen endet, wenn die zuvor geheim festgelegte Anzahl an Antwor-

	ten erreicht ist mit: “Yes, I do.“
Familien Domino	Die Kinder zeichnen ihre Familienmitglieder auf kleine Kärtchen oder kleben Fotos auf und schreiben die Namen sowie das Verwandtschaftsverhältnis auf extra Kärtchen (zum Beispiel: *brother* Stefan). Nach den Regeln des bekannten Domino-Spiels werden dann die passenden beiden Wort- und Bildkarten aneinander gelegt. Zum Beispiel: Die Bildkarte zu *brother* wird gelegt. Es muss die Wortkarte *brother* Stefan gefunden und angelegt werden.
Fliegenklatschenspiel	An der Tafel versuchen immer zwei Schülerinnen und Schüler die Bildkarte mit dem von der Lehrkraft genannten Wort abzuschlagen.
Lebendes Memoryspiel	Dieses Spiel funktioniert wie das bekannte Memory. Zwei Kinder gehen vor die Tür. Währenddessen werden den übrigen Kindern Sätze oder Wörter zugeteilt. Jeweils zwei Kinder haben dasselbe Wort oder denselben Satz. Um den Satz nicht zu vergessen, schreiben die Kinder diesen auf ihre Zaubertafel oder ein Blatt Papier. Nun kommen die beiden Kinder von draußen zurück und rufen abwechselnd immer zwei andere Kinder auf. Diese sprechen ihr Wort laut. Hat einer der Spielerinnen oder Spieler zunächst durch Zufall, später dann durch Merken, die beiden gleichen „Karten“ aufgerufen, müssen sich diese hinter das entsprechende Spielerkind stellen. Dieses darf noch einmal zwei „Karten“ aufrufen, bis es kein zusammengehörendes Paar mehr findet.
Luftballonspiel	Die Lehrkraft tippt den grünen (*happy*) und roten (*sad*) Ballon an, sodass sie in der Luft bleiben und von den Schülerinnen und Schülern ebenfalls angetippt werden können. Die Ballons dürfen nicht den Boden berühren. Beim Antippen der Ballons müssen die Schülerinnen und Schüler je nach Farbe sagen: “*He is happy/ sad.“* Das Ballonspiel kann anschließend auch in Kleingruppen gespielt werden.
Magic ball	Eine Kugel/Ball geht im Kreis herum und tickt. Die Lehrkraft zeigt nacheinander die Bildkarten oder Realien und jede Schülerin und jeder Schüler, der den tickenden Ball in der Hand hält, muss den Begriff sagen. ‚Explodiert‘ der Ball, übernimmt dieses Kind die Spielregie.
Maldiktat	Die Lehrkraft gibt z.B. an: - welche Bilder die Kinder in ihr Heft zeichnen sollen, - in welcher Farbe Bilder angemalt werden sollen, - den Ort auf einem Blatt, an dem Bilder sich befinden sollen (links, rechts, neben, über, unter, in der Mitte).

Memory	Wort-Bildpaare finden: Zwei Kinder spielen gegeneinander. Alle Bild- und Wortkarten liegen verdeckt auf dem Tisch. Der erste Spieler/die erste Spielerin beginnt und deckt eine Karte auf. Ist es eine Bildkarte, so muss er/sie nun die dazugehörige Wortkarte finden, aufdecken und lesen. Er darf jedoch nur noch eine Karte aufdecken. Hat er/sie die entsprechende Wortkarte gefunden und das Wort oder den Satz richtig ausgesprochen, darf er/sie beide Karten behalten und ist nochmal an der Reihe. Wurde die dazugehörige Karte nicht aufgedeckt, so ist der zweite Spieler/die zweite Spielerin dran. Gewonnen hat, wer die meisten Wort-Bild-Paare hat.
Mime and Guess <u>Varianten:</u> *Magic box/* *Touch and guess* *Draw and guess (Montagsmaler)* *Mit Leseröllchen*	Durch pantomimische Bewegungen werden Begriffe oder Tätigkeiten dargestellt. Die Klasse versucht zu erraten um welchen Gegenstandes oder Tätigkeit es sich handelt. - Die Lehrkraft nennt einzelne Gegenstände (Realien, Plastiktiere…) und legt diese in eine Kiste. Sie nimmt verdeckt etwas heraus und fragt die Klasse: “What have I got in my hands?“ - Die Gegenstände werden in einem Sack versteckt. Durch Fühlen versuchen die Schülerinnen und Schüler den Gegenstand zu erfühlen. - Die Lehrkraft zeigt einem Schüler/einer Schülerin „Maler“ eine Bild- oder Wortkarte. Dieser/Diese versucht den zu erratenden Begriff durch Zeichnen an der Tafel darzustellen. - Ein Kind bekommt ein Leseröllchen und macht die Tätigkeit pantomimisch nach. - Die Kinder schließen die Augen. Eine oder mehrere Karten werden entfernt. Die Kinder öffnen wieder die Augen und benennen die Karte(n) die fehlt/ fehlen. Das Kind, welches die richtige Karte benannt hat, darf die nächste Karte entfernen. Die Bildkarten werden entfernt. Dasselbe Spiel findet nun mit den Wort- und Satzkarten statt.
Obstsalat	Jedes Kind hat ein Kärtchen mit einem Bild, Wort oder Satz. Ein Spielleiter nennt laut und deutlich einen Gegenstand/Wort oder Satz. Alle Kinder, die ihre Bild/Wort oder Satzkarte hören, wechseln den Platz
One, two, three … *come to me.*	Platzwechselspiel nach dem deutschen Spiel „Mein rechter Platz ist leer“.
Quartett	Gespielt wird in Kleingruppen mit Karten. Ziel des Spieles ist es, möglichst viele Quartette zu besitzen.

	Die Schülerinnen und Schüler erhalten gleich viele Karten. Ein Kind beginnt und fragt ein anderes Kind nach einer bestimmten Karte, die ihm noch fehlt **"I would like…,please"** Wenn das gefragte Kind diese hat, muss es sie hergeben. Hat das gefragte Kind diese Karte nicht, so kann es nun selbst fragen. Immer 4 Karten gehören zusammen und bilden eine Familie. Hat ein Kind eine Kartenfamilie zusammen, darf es dieses Quartett ablegen.
Right or Wrong? *Yes – no* *Thumbs up – Thumbs down*	Die Lehrkraft zeigt nach links und nennt dazu die falsche Richtung (nach rechts). Die Kinder zeigen ihr Hör-/Sehverstehen, indem sie *„no"* sagen, den Kopf schütteln, Daumen nach unten zeigen oder einen roten Stift für falsch hochhalten.
Round about	Die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrkraft zeigt eine Bildkarte, wiederholt den Begriff und gibt die Karte an das rechts von ihr sitzende Kind weiter. Dieses wiederholt den Begriff und gibt die Karte nach rechts weiter usw. Die Lehrkraft gibt immer weitere Karten ins Spiel, bis zum Schluss je nach Gruppenstärke vier bis acht Karten im Spiel sind.
Simon says	Ähnlich dem deutschen Spiel "Alle Vögel fliegen hoch" Wenn die Lehrkraft ihren Anweisungen *"Simon says …"* voranstellt, sollen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung ausführen. Lässt sie *"Simon says …"* weg, dürfen die Schülerinnen und Schüler die Anweisung nicht ausführen. Wer sie doch ausführt, muss eine zusätzliche Aufgabe machen. Zum Beispiel: *"Simon says touch your arm."* (Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Arm berühren.) *"Touch your arm."* (Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht bewegen.)
Snap	Die Kinder erhalten als Gruppe Bild- und Wortkarten, die gut sichtbar und erreichbar für alle Gruppenmitglieder auf dem Tisch verteilt liegen. Alle Gruppenmitglieder halten die Hände auf dem Rücken. Nun nennt der Spielleiter einen Begriff und die Spieler müssen so schnell wie möglich mit einer Hand die entsprechende Bild/Wortkarte berühren. Der Spieler, der als erstes die Karte berührt, gewinnt und darf die Karte behalten. Wer am Ende die meisten Karten hat, hat gewonnen.
Stop	Die Lehrkraft sagt einen neuen Begriff. Dabei zeigt sie nacheinander die einzelnen Bildkarten. Beim richtigen Bild rufen die Schüler "STOP".
Survey	Mit einem Arbeitsblatt, auf dem Freizeitaktivitäten und die Namen aller Mitschülerinnen und Mitschüler stehen, gehen die Kinder im Klassenzimmer herum und befragen sich gegenseitig ob sie die entsprechenden Aktivitäten mögen oder nicht. Die Antworten

	der Mitschülerinnen und Mitschüler werden in der entsprechenden Spalte mit einem Herz oder einem durchgestrichenen Herz notiert.
Treppenlesen	Die Wörter/ Sätze werden zusammen mit den Bildern als ‚Treppe' an der Tafel geordnet. Zunächst liest die ganze Klasse die ‚Treppe' von unten nach oben oder umgekehrt. Nun können einzelne Kinder oder Kleingruppen zusammen die Treppe lesen. Ziel ist es oben/ unten anzukommen. Nur wenn alles richtig gelesen wird, ist dieses Ziel erreicht. Andernfalls kann man es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal versuchen. Wurde das Ziel erreicht, notiert die Lehrkraft den/ die Namen über die letzte Stufe. Die Bilder werden nach und nach entfernt. Nun werden nur noch die Wörter oder Sätze gelesen.
What's missing?	Spiel an der Tafel: Alle Bildkarten (alternativ auch mit zugehörigen Wortkarten) hängen an der Tafel. Der Spielleiter /die Spielleiterin gibt der ganzen Klasse auf Englisch/ Französisch die Aufforderung, ihre Augen zu schließen. Nun hängt er/sie eine Bildkarte (alternativ auch die dazugehörige Wortkarte) von der Tafel ab und versteckt sie. Die Klasse wird anschließend aufgefordert, ihre Augen wieder zu öffnen. Nun fragt er/sie *„What's missing?"* und die Kinder müssen erraten, welche Bildkarte an der Tafel fehlt. Das Kind, das die fehlende Bildkarte erraten hat, darf die Spielleitung übernehmen.
What's on my back?	Einem Schüler wird eine Bild- oder Wortkarte auf den Rücken geheftet. Durch Fragen an die Klasse muss er erraten, welcher Begriff auf dem Zettel steht.
What's wrong?	Spiel an der Tafel: Alle Bildkarten (alternativ auch mit zugehörigen Wortkarten) hängen an der Tafel. Der Spielleiter /die Spielleiterin gibt der ganzen Klasse auf Englisch die Aufforderung, ihre Augen zu schließen. Nun vertauscht er/sie zwei Bildkarten (alternativ auch die dazugehörigen Wortkarten). Die Klasse wird anschließend aufgefordert, ihre Augen wieder zu öffnen. Nun fragt der Spielleiter/die Spielleiterin: *"What's wrong?"* und die Kinder müssen erraten, welche Bildkarten vertauscht wurden. Ein Kind darf die Bildkarten wieder richtig hinhängen und die Spielleitung übernehmen.
Wordsearch	Wörter werden in einem Gitterkreuz versteckt. Aufgabe ist es die versteckten Wörter zu finden und einzukreisen.
Wort-/Satzlegediktat	Die Schülerinnen und Schüler haben die Kärtchen mit Wörter oder Sätzen. Ein Kind nennt nun die Wörter oder Sätze zum Beispiel von drei Kärtchen in einer bestimmten Reihenfolge. Diese Reihenfolge legen alle Kinder mit ihren Wort-/ Satzkärtchen nach. Die Anzahl kann beliebig variiert werden.

Würfeldiktat	Die Geschichte hängt mit Bildkarten, Satzstrukturen und Würfelpunkten an der Tafel. Jede Schlüsselszene ist mit einem Würfelbild versehen. Die Kinder würfeln mit zwei Würfeln. Die Augenzahl verrät ihnen den Satz, den sie abschreiben sollen
Würfelsätze	Sätze werden untereinander geschrieben und mit Würfelpunkten versehen. Je nach Anzahl der Sätze wird mit einem oder zwei Würfeln gewürfelt. Der „erwürfelte“ Satz wird dann laut gelesen.

Kommentar:

Einige Spiele und Methoden sind eventuell unter einem anderen Namen bekannt.

Links

Talente fördern - Portfolioarbeit in der Grundschule

http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-bw/Publikationen%20ab%202013/Talente_f%C3%B6rdern_Portfolioarbeit_GS_neu.pdf

Englisch in der Grundschule

Bildungsplan 2016